

Der Gegner hatte den Kraft seiner Lage erkannt; das bewiesen seine verzweifelnden Verluste nicht achtenden Angriffe. Die Meldungen über das Herausziehen schwerer Artillerie aus dem Saar und der Bau eines Brückenkopfes, dicht östlich Sperrn, sprachen dafür, daß die Verbündeten mit dem schleichenden Verluste ihrer vorgeschobenen Stellungen, vielleicht mit dem Verluste des ganzen östlichen Ufers, rechneten.

Am Kanal zwischen Steensstraße und Hett-Saar hatten sich selbständige Kämpfe, unabhängig von den bisher geschilberten, entwickelt, mit denen sie nur durch gegenseitige artilleristische Unterstützung der benachbarten Abschnitte gegen die flankierenden Batterien des Gegners auf dem Westufer des Kanals verbunden waren. Nach der

Befestigung unserer Truppen auf dem linken Kanalufer in der Nacht vom 22. zum 23. April war es ihre nächste Aufgabe, die gewonnenen Stellungen in zusammenhängender Linie unter Gewinnung von Raum nach vorwärts auszubauen. Diesem Bestreben setzte der Gegner heftigen Widerstand entgegen. In der Nacht vom 23. zum 24. April entwickelten sich schwere Kämpfe, besonders westlich Steensstraße, in denen unsere Truppen das Dorf Lizerne vor dem rechten Flügel der Front stürmten. In erbittertem Nahkampf mußte Haus für Haus genommen werden, und auf beiden Seiten waren die Verluste schwer. Ein Vorgehen über das Kanalhindernis in Gegend Bösinghe, um eine breite Basis auf dem Westufer zu gewinnen, war unausführbar, weil der Gegner die Brücken gesprengt hatte.

Der Vorstoß über den Kanal veranlaßte aber den Gegner in den folgenden Tagen, gegen diese verhältnismäßig schmale deutsche Front bedeutende Verstärkungen heranzuziehen, die für die entscheidenden Kämpfe in dem Saar östlich Sperrn verloren gingen. Gegen die energischen Angriffe des Gegners, die am 26. April begannen, hatten unsere Truppen einen schweren Stand. Den Wendepunkt bildete das Dorf Lizerne, dessen vorgeschobene Lage es den feindlichen Batterien ermöglichte, den Ort durch konzentrisches Feuer völlig zu überdecken, daß der Entschluß gefaßt wurde, diesen in der Nacht vom 26. zum 27. freiwillig zu räumen und die Besatzung in den rückwärts gelegenen, stark ausgebauten Brückenkopf auf dasselbe Kanalufer zurückzunehmen. Am 28. April gelang es dem Gegner, in einen kleinen Teil unserer Front bei Hett-Saar vorübergehend mit schwachen Kräften einzudringen, die indessen bald durch vorliegende Reserve zurückgeworfen wurden. Bei einer Wiederholung dieses Angriffes wurde der Gegner vergeblich durch einen gleichzeitigen Vorstoß durch Turbos und Guaven auf dem östlichen Ufer längs des Kanals den Frontalangriff zu erleichtern. In den ersten Tagen nahm die lebhafte Tätigkeit der französischen Infanterie gegen unsere Kanalstellungen ab, und der Gegner beschrankt sich hier in der Hauptache auf Artillerieläufe, denn die Entwicklung der Lage in dem Saar östlich Sperrn zog seine ganze Aufmerksamkeit dorthin.

Die Schilderung der dortigen Kämpfe bis zum 2. Mai hat gezeigt, daß in ihnen im allgemeinen dem Gegner die Rolle des Angreifers überlassen wurde, und die vergeblichen, in ihrer Gesamtheit blutig abgewiesenen Angriffe mußten ihn schwächen und seinen inneren Halt erschüttern, wodurch die Fortsetzung des deutschen Angriffes günstig vorbereitet wurde.

Der Entschluß hierzu wurde am 2. Mai gefaßt. Am Abend dieses Tages begann der Angriff auf der ganzen Nord- und Nordostfront; im Westen kam er in der Nähe, südlich St. Julian, in dem Abschnitt zwischen dem westlich des Dorfes gelegenen Wäldchen und der Straße Banguard-Bonnebeuf, vorwärts. Noch vor Einbruch der Nacht war hier Gelände in einer Tiefe von $\frac{1}{2}$ bis 1 Kilometer gewonnen und die Straße Mooselmarkt-Fortuin erreicht; der Häufkampf in dem sogenannten Orte endete mit dem deutschen Sieg. Zu beiden Seiten dieses Angriffsstreifens entwickelten sich ebenfalls hartnäckige Kämpfe, in denen unsere Truppen nur sehr langsam Boden gewannen. Doch heftiger feindlicher Gegenangriffe schob sich über unsere Linie am 3. Mai weiter vor. In einem Sturm entrißten Württembergische und sächsische Bataillone den Engländern das als Stützpunkt stark ausgebauten Wäldchen nördlich St. Gravenstafel, den Gipfeler im Schnittpunkt der feindlichen Nord- und Ostfront. Die die Gräben füllenden englischen Leichen bezeugen den tapferen Widerstand des Gegners.

Der starke Druck des von der gesamten Artillerie geführten deutschen Angriffs verfehlte nicht seine Wirkung auf die Entschlüsse des Gegners. Wieder war der Saar, in dem

er sich befand, enger geworden und mit dem weiteren Fortschreiten des deutschen Angriffs wurde die Gefahr, daß die am weitesten nach Osten vorgedrungenen Teile nicht mehr rechtzeitig zurückgenommen werden könnten. Schon am Abend des 2. Mai hatten Flieger den Rückmarsch seinerer Abteilungen in westlicher Richtung und die Festigung des feindlichen Brückenkopfes dicht östlich Sperrn gemeldet. Im Rücken der feindlichen Front war auffallend wenig Bewegung festzustellen.

In der Nacht vom 3. zum 4. Mai baute der Gegner ab. Seine ganze Nord-, Ost- und Südfront zwischen Fortuin, Broodseinde, Klein-Billebeuf gab er in einer Breite von 15 Kilometer auf und überließ unseren überall sofort nachdrängenden Truppen Gelände in einer Tiefe von $\frac{1}{2}$ bis 3 Kilometer. Es waren seit langem nicht mehr geschehe Bilder des Bewegungskrieges, als unsere Schützenlinien, von geschlossenen Abteilungen gefolgt, die flandrische Landschaft belebten, lange Artillerie- und Munitionskolonnen im Trab nachgezogen wurden und Reserven in grünen Wiesen und verlaufenen englischen Stellungen lagen. Überall in dem vernichteten Landstrich waren die gewaltigen Wirkungen unserer Kampfmittel zu sehen.

Im westlichen und mittleren Abschnitt ihrer Nordfront, wie in den westlichsten Teilen ihrer Südfront behaupteten die Verbündeten ihre Stellungen mit zähem Widerstand, um den Rückzug der übrigen Teile zu deuten. Diese setzten sich erneut in der ungefähren Linie 700 Meter südwestlich Fortuin-Fregenberg-Güternest-Ostrand des Waldes östlich Billebeuf fest, und hiermit beginnt ein neuer Abschnitt der Kämpfe.

Das vom Gegner behauptete Gebiet östlich des Kanals, das bis zum 22. April eine Frontbreite von 25 Kilometer und eine größte Tiefe von 9 Kilometer hatte, ist auf 18 Kilometer Breite und 5 Kilometer Tiefe zusammengezrumpft. Der Saar ist so bedeutend enger geworden und der konzentrischen Wirkung der deutschen Artillerie noch mehr als bisher ausgesetzt.

W. T. B.

Die französischen Tagesberichte vom Sonntag.

W. T. B. Paris, 10. Mai. (Richtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntagnachmittag: In den deutschen Feldschlachten bei Lons, die wir am 8. Mai eingenommen hatten, machten wir etwa 100 Gefangene. In den Argonnen waren unsere Truppen bei Vagatelle drei Angriffe zurück, den einen in der Nacht zum 8. Mai, zwei während des 8. Mai. An der übrigen Front fand Geschützfeuer statt.

Amtlicher Bericht vom Sonntagnachmittag. Zwischen Neuport und dem Meere griffen die Deutschen an, wurden aber zurückgeworfen. Sie erlitten bedeutende Verluste. Die englischen Truppen gewannen Gelände im Gebiet von Freimelle. Wir erzielten ernste Fortschritte nördlich von Lons in der Richtung auf Lons und südlich Varennes. In dem leichten Gebiet nahmen wir auf einer Front von 7 Kilometer zwei, zeitweise drei Reihen feindlicher sehr stark befestigter Schützengräben. Wir bemächtigten uns des Dorfes La Torgette. Unsere Fortschritte erreichten an einzelnen Stellen vier Kilometer Tiefe, wir machten über 2000 Gefangene und erbeuteten 6 Kanonen. In der Champagne waren wir einen Angriff bei St. Thomas am Rande der Argonnen zurück. In Vagatelle konnten wir die bedeutenden, der vom Feinde bei seinem gestrigen Angriff erlittenen Verluste feststellen. Die Deutschen bedienten sich übrigens ohne jeden Erfolg erstaunlicher Bombarde und brennender Flüssigkeit. Auf der übrigen Front, besonders im Priesterwalde und Silladerwa auf Artillerieläufe.

Wo ist König Albert?

Haag, 7. Mai. König Albert ist seit vierzehn Tagen nicht mehr an der Front. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Finanzfragen in der französischen Kammer.

Der allzu siegesgewisse Herr Ribot.

W. T. B. Paris, 8. Mai. (Richtamtlich.) Die Kammer nahm den Geschenktwurf auf Erhöhung des Ausgabenbetrages der Staatschässcheine und der Landesverteidigungsscheine auf 6 Milliarden Franken an. Finanzminister Ribot erklärte namens der Regierung, daß angenommenlich 4975 Millionen Schatzscheine im Umlauf seien. Das Publikum nehme die Landesverteidigungsschulden auf. Da Ende April davon 1200 Millionen ausgegeben waren, sei die Reserve des Landes noch lange nicht erschöpft. Die Regierung habe, um den notwendigen Ausgaben nachzukommen, außer der Mittwirkung des Landes ein neues Abkommen mit der Banque von Frankreich geschlossen, nach welchem die Betrag des Vorschusses

an die französische Regierung auf 9 Milliarden Franken erhöht, und zwar zur Bezahlung der bereits abgeschlossenen oder künftigen bedeutenden Anläufe. Die beste Quelle des Reichstums sei die Arbeit. Alle Bemühungen mügten auf die Entwicklung des Wirtschaftslebens abzielen. Darauf bezüglich könne man sagen, daß sich die Ausfuhr nach Amerika in befriedigender Höhe halte, während die Einfuhr beträchtlich angestiegen habe. Ribot erklärte sodann, zwischen der englischen und französischen Regierung seien Abmachungen getroffen worden, denen zufolge Frankreich zur Aufrechterhaltung des englischen Krieges in den Vereinigten Staaten das notwendige Gold nach London schicken wird, wogegen England Frankreich den für Kauf notwendigen Kredit einräumen will. Der Finanzminister erbat sich das Vertrauen der Kammer, welches er die Lage eingehender darlegen wolle, wenn er die Annahme von drei Budgets bis 1917 verlangen werde. Die Ereignisse, welche sich jetzt vorbereiten, verhinderten, die Dauer des Krieges vorherzusagen. Er rufe das Land zum Zeugen auf für die Zusammenarbeit der Regierung und der Nation; die Einigkeit sei vollkommen. Alle Streitpunkte seien ausgeschaltet. Ribot schloß: Wir schwören, das Brot, welches wir uns gesetzt haben, mit allen Mitteln bis zum vollständigen Sieg zu verfolgen. Die Kammer nahm die Rede des Finanzministers mit grohem Beifall auf.

Erhöhung des Notenausgabebetrages bei der Banque von Frankreich.

W. T. B. Paris, 9. Mai. (Richtamtlich) Der Geschenktwurf, betr. Aufzehrung des Abommens der französischen Regierung mit der Banque de France, von dem Ribot am Freitag in der Kammer gesprochen hatte, wird eine Abmahnung enthalten, wonach der Ausgabebetrag für Banknoten der Banque de France von 12 Milliarden auf 15 Milliarden erhöht wird. Der Antrag wird dem Parlament unterbreitet.

Aufhebung französischer Zölle.

W. T. B. Lyon, 10. Mai. (Richtamtlich) Der „Roubaix“ meldet aus Paris: Der Zollausdruck der Kammer hat den Geschenktwurf angenommen, durch den der Einfuhrzoll auf Zellulose und Zellstoffsteige für die Zeitungspapiersfabrikation für die Kriegsdauer aufgehoben wird.

Der Krieg gegen England.

Beschwichtigungen der britischen Admiraltät.

W. T. B. London, 10. Mai. (Richtamtlich, Reuter.) Obwohl aus Mitteilungen der Admiraltät über die deutsche Blockade hervorgeht, daß Unterseeboote in der Woche bis 8. Mai eine lebhafte Tätigkeit entwickelt haben, vor allem gegen Fischereifahrzeuge, so kann man doch sagen, daß die Zahl der eingelaufenen Schiffe seit Ausbruch des Krieges nie so groß war wie in dieser Woche. Ihre Zahl stieg von 800 in der am 12. August 1914 endigenden Woche auf 1804. Bei Zulöschung erklärte, daß selbst der Verlust der „Lusitania“ auf die britische Schiffahrt wenig Einfluß haben wird. Die Zahl der Kreuzer, die gestern bei der Kanardlinie die Reise nach Amerika buchen ließ, war ungefähr ebenso groß wie gewöhnlich, während auf dem Kanardkampf „Dreadnought“ „Dreadnought“ gestern fahrlässig aus New York abfuhr und 879 Passagiere an Bord hatte, nur 12 Fahrgäste von der Reise abstiegen.

Die amerikanische Anfrage in Berlin.

W. T. B. Copenhagen, 10. Mai. (Richtamtlich.) Die „National Röde“ meldet aus London: Das künftige Amt in Washington erbat von der Regierung in Berlin einen Bericht über die Torpedierung der „Lusitania“ und forderte, daß der Bericht auf einer Meldung des Führers des Unterseebootes beruhe. Der Kriegsminister Corrigan unterbrach seine Inspektionstour nach Tennessee.

Die englische Handelsbilanz.

W. T. B. London, 9. Mai. (Richtamtlich) Nach dem Handelsausweis hat im Monat April der Wert der Einfuhr 75,6 Millionen Pfund Sterling gegen 75,5 Millionen im März 1915 und 61,5 Millionen im April 1914 betragen. Der Wert der Ausfuhr stellte sich auf 32,1 Millionen Pfund Sterling gegen 30 Millionen bzw. 40 Millionen Pfund Sterling.

Englische Flugzeuge für Deutsch-Südwelt.

Von der holländischen Grenze, 9. Mai. Eine amtliche Mitteilung aus Deutschland erläutert: Eine deutsche Flugstätte, die für die Truppen des südafrikanischen Bundes mehrere Flugzeuge in der Kolonie angeladen seien, womit man hofft, die Überlegenheit der Deutschen in dieser Waffe zu erreichen.

gelindert und erötert. Lauter ganz nahe, realistische und greifbare Dinge. Es war der Triumph und der beispiellose Erfolg Buegers, daß er, anders als die theologischen Altbücher, das ihnen zu sprechen begann. Und auf dieser Buegerischen Linie der Handgreiflichkeit lag auch dieser Krieg — Imperialismus, nicht Weltwirtschaft, sondern: die Russen wollen Galizien und die Polowina haben, die Serben Bosnien, die Herzegowina, Kroatien, Slawonien, ein britisches Dalmatien und „als Zuweg“ Götz und Gradisca. Das war für den Wiener, der seine Ruh haben will, und dem man sie nicht ließ, sogenannt ein vollständlicher Kriegsgedanke. Das war ein rechter Kriegsgedanke. Das hatte Bueger die Draufs. Und der Wiener war mit Leib und Seele dabei.

Bueger war der Wiener Seele „ein guter Meister, doch schon lange tot“. Jetzt sitzt in der Ratsstube Dr. Weiskirchner, der es nicht immer war, über den aber jüngst ein radikal-demokratisches Blatt schrieb: „Der Bürgermeister Weiskirchner hat mit seiner in der harten Kriegszeit bewiesenen Verwaltungstüchtigkeit auch Kreise verloren, die früher ihm die Gefolgschaft verlieherten.“ Natürlich, es gibt keine Partei mehr in Wien. Und das bedeutet in der Enge einer Stadt viel mehr als in der Weite eines Reiches. Juden und Antisemiten, die es waren, zeichnen die Fürsorgeaufzüge. Schwarze Jüdinnen, Gräfinnen und die blonden Frauen der Patrizier führen in den Wohlfahrtskomitees. Wo Rot eine Lücke ist, ist Hilfe da, sie zu füllen. Und jüngst erst verfehlte mit einer, der im gewiß nicht schönen Sinne sozialdemokratischer Befürchtung steht und seit Mobilisierung im Reichsfliegerbureau der Gemeinde freiwillige Hilfsarbeit tut: „Es gibt keine Arbeitslosen mehr.“ Das ist schon etwas. Das will etwas bedeuten. Zumal in einer Stadt, die von einer Sturmflut überschwemmt worden ist. „100 000“, sagen die einen, „200 000“, die andern. Die richtige Ziffer liegt im aristokratischen Mittel. Richtig, nichts

Der Kriegswiener.

Von Dr. Hans Wantoch.

Man haben sich uns zehn Monate in der hohen Schule des Krieges erfüllt. Es war eine Zeit des Anderntwethens, des Umsturzens und einer Erziehung von Grund auf. Menschen änderten sich wie ganze Völker, Städte und Staaten. Kriegsspielen bildeten sich aus, Kriegsspielslogien ganzer Völker, die wir aus den spärlich anlangenden Zeitungen und feindlich gesperrten Nationen heraus leßen und die sich uns allen im Bewußtsein festgelegt haben: der Kriegswiener, läßig am Kamin, die Weine übereinandergeschlagen, scheinbar bloß aufregend gelangweilte Zuschauer, im Herzen aber voll beben der Angst vor dem Einbruch der deutschen Beppeline. Der Kriegsspieler, bald himmelhoch jubelnd, bald zu Tode bestürzt, vor fünf Monaten Hals über Kopf auf der Flucht vor deutschen Bataillonen, und nun herausgezogen er sich zur „grünen Stunde“ in Erwartung des verbotenen Alkohols am Abend gefühlter Siegesmeldungen. Hoch am Dachstiel des „Ratten“ steht, noch unbemüht, die Richtplatzauffüllung, die die überwältigenden Erfolge der großen Armee über Stadt und Land und Volk hinausblühen sollte. Nichts von alldem zeigt sich in der Phantasie des Kriegswieners. Nichts von gespielter Gleichgültigkeit, nichts von erlogener Jubelstimmung und echter Hoffnung. Über auch nichts von jenem unvergeßlichen, beispiellosen Aufbruch flammender Erhebung, die in den Tagen der Mobilisierung und den ersten Wochen der belgischen Niederschlagung ganz Deutschland zu einer einzigen wehenden Masse von heiliger Begeisterung und inbrünstigem Dankgebet gemacht hat.

Der Kriegswiener war für alle Fernziehenden und besonders für die Nahen die größte Überzeugung. Und eine angenommene, sehr erstaunliche Abendzeit. Für unendlich, leicht

entflammbar, leicht vor den Kopf gestoßen war der Wiener im Frieden verschien. Wer der Kriegswiener hat, wie keiner, sein anfängliches Gefühl, seine erste Stimmung, sein ursprüngliches Gehaben durchgehalten. Vom ersten Augenblick durch mehr als ein halbes Jahr. Keine Überzeichnung trifft ihn zu Anfang in beflussungslosen Traum. Ja, er hat, wie der Kriegswiener, sich eher unterschätzt. Er hatte ja die ganz unanodine, altwürtige Eigenschaft, sich nichts anzutunnen. Weder politische Macht noch Weltwirtschaftliches Besitzen. Der Österreicher blieb zu Hause. Er reiste nicht in Geschäften, nicht zum Vergnügen. Er war der gute Kasten von Europa. Darum fehlte ihm am Anfang ganz und gar der Haß, der sich im Frieden durch fortwährenden Anstoß an fremde Widerstände sammelt und bei Kriegsausbruch sich ins Vortheil der Begeisterung wendet. Durch Gewalt mit allen Widerständen politischer, kolonialer, wirtschaftlicher Art fertig zu werden, bis sich der Kriegswiener eines Volkes entgegengestellt habe, das konnte weder Verlangen noch Begeisterungsanstoß eines Volkes sein, das keinerlei Expansion gesucht hat.

Der Kriegswiener nahm den Krieg als harte Rettungswig, als Schatz, ihm auferlegt, auf sich. Und seine Konstitution ist so wie die vorerstige Konstitution des Wieners überhaupt: vierfachig, behäbig, schwer und fest. Das Gleiche bleibt in der Flucht wechselnden Siegesglücks. Der Kriegswiener hat einen breiten Buckel. So leicht geht er, wie's im Liebe heißt, nicht unter.

Zu dieser Krieg mit seinen für uns negativen und gewöhnlich handgreiflichen Anläufen kam der Natur dieses breitspurigen und überaus realistischen Volkes sehr entgegen. Sein Wort von Imperialismus, Weltwirtschaft, Weltkultur! Kein Gedanke daran! Für so ungerechte und ideale Dinge ist der Wiener kaum zu haben. Er hat und liebt sein tägliches Sorgenbündel, seine privaten Geschwister, seine eigenen Eigenheiten. Von denen wünscht er zu hören. Die wünscht er

Italien am Abgrund.

„Ich glaube, daß ein Bündnis Italiens mit Frankreich gegen Preußen, dessen Siegen wir Benedig verdanken, ein Verbrechen wäre, welches unsere junge Fahne unauslöschlich besiedeln würde.“ So schrieb am 17. November 1867 an den damaligen preußischen Gesandten in Florenz, den Grafen Ussel, desselbe Giuseppe Mazzini, auf den König Viktor Emanuel in seinem Begrüßungstelegramm zur Garibaldiseier in Quarto Bezug nahm. Wollen die verantwortlichen Männer in Italien wirklich der angeblich sittlichen Forderung jener kleinen Minderheit folgen, welche auf Grund ihres lauteren und doch so unlauteren Geichtes den Anschein zu erwecken sucht, als ob sie die Mehrheit wäre? Diese angeblich sittliche, diese sogenannte nationale Forderung besteht in dem Verlangen nach den österreichischen Gebieten italienischer Zunge, bezw. denen, die man für solche ausgibt. Nun, Viktor Emanuel III. hat in seinem erwähnten Telegramm auch von der Küste gesprochen, die den Heerführer der Tausend gebaute. Aber Frankreich hat den Italienern die Geburtsstadt dieses Heerführers, Nizza, wie das Stammeland der Dynastie Savoyen entrissen. Werden diese Gebiete nun nicht in die nationale, in die sittliche Forderung einbezogen? Einer der tüchtigsten Minister des Auswärtigen, welche Italien je gehabt hat, Mancini, hat vor mehr als drei Jahrzehnten, am 13. März 1883, den Italienern diesen Widersinn vor Augen geführt und zugleich eine Warnung hinzugefügt, die auch der jetzige König von Italien nicht in den Wind schlagen sollte. Er rief in der Kammer den Irredentisten, die übrigens auch Giolitti, der zurzeit als der einflussreichste Mann in Italien gilt, als Feinde des Vaterlandes bezeichnet hat, die denkwürdigen Worte entgegen:

„Wir haben sowenig ein Recht, Triest und Trient von Österreich zu verlangen wie Korfia von Frankreich, Malta von England, wie Deutschland es hat, die Ostseeprovinzen von Russland, die deutschtürkischen von Österreich zu fordern. In solche Torethen glauben die Häupter der irredentistischen Agitation selbst nicht. Was sie wollen, ist eigentlich nicht Triest und Trient, sondern der Untergang der Monarchie.“

Dieses Wort gilt noch heute, denn man weiß ja, daß die Kreise, welche so leidenschaftlich den Krieg gegen die Donaumonarchie fordern, zugleich dieselben sind, in denen der republikanische Gedanke mit Vorliebe gepflegt wird. Doch das ist eine innere Angelegenheit Italiens, die uns im Grunde nichts angeht. Aber ob Republikaner oder Monarchisten, die Italiener müßten sich doch eigentlich überlegen, was aus dem Abenteuer, in das man sie hineingutreiben sucht, für sie herauskommen kann. „Die Augen ganz Englands sind heute mit unbeschreiblicher Angst und Erwartung auf Italien gerichtet; jeder fühlt und begreift, daß von dem Erfolg Italiens der Ausgang des Krieges und das Schicksal Europas abhängt.“ So hat sich der Mailänder „Secolo“ von seinem Londoner Berichterstatter melden lassen. Der erste Satz, nämlich die unbeschreibliche Angst Englands, trifft zweifellos zu. Nachdem die Briten alle aufstrebaren Hilfsvölker, Franzosen und Russen, Under und Kanadier, Serben, Senegalsänger und die ganzen hundertförmten Scharen in den Kampf gegen Deutschland getrieben haben, sollen auch noch die Italiener als Söldlinge dienen. Dass man ihnen dabei verspricht, was nur zu versprechen ist, liegt auf der Hand. Aber würde man es auch dem Verbündeten halten, dem gegenüber man dann vielleicht moralisch nicht verpflichtet zu sein glauben würde, weil besagter Verbündeter seinem früheren Bundesgenossen nicht die Treue gehalten hat! Gerade der so viel erwähnte Garibaldi hat ja erläutert, daß ein mächtiges Italien in Frankreichs Augen immer ein Dorn sein werde, und das hat der Bardo-Vertrag und die Befreiung Bisserta bewiesen. Und glaubt man, daß England, welches noch in Süßigen die Gegner Italiens mit Waffen und Geld unterstützte, die italienische Konkurrenz im Mittelmeer dulden würde? Ge-

Schweres ist dem Kriegswiener erspart geblieben. Weder lächerlich keine Unannehmlichkeiten, die doppelt peinlich wären, weil man sich doch, aus Schamhaftigkeitsgründen, nicht einmal durch lautes Klagen Lust machen kann; weder Kleidermangel, Raubungsvorbote, Vorschriften über Geschäftsvorberichtung, die abgetunkt in die liebe Kaffeehauswohnheit eingegriffen. Noch grobe und wirklich schwerwiegende Rüte, wie (der glücklich behobene) Kohlemangel, Lebensmittelzurückhaltung und der Zustrom von Flüchtlingen, über die man gewiß möglichst weiterzudenken soll, die aber dennoch nicht nur einen Druck auf die allgemeine Stimmung bedeuten, sondern auch eine augenblicklich doppelt empfundene, vielleicht immerwährende Verdienstfunktion. Trotzdem, trotzdem nahm der Kriegswiener Miseren wie Rüte gelassen auf seinen breiten Buckel. Er bleibt, wie er war, gelassen, kriegsäuglich, mit einem Wort.

Ja, er wurde in diesen Monaten, was er nicht gewesen ist: voll Vertrauen zu sich selbst. Dieses Volk, das als Kopfhängerisch, vertraut und liebgebrüderlich ist, trägt nun den Kopf steifer im Raden. Uns selbst ist unsere strategische und wirtschaftliche Rüdenkraft eine Überraschung gewesen. Besonders aber die gemütliche, die der Stimmung, wenn man will: die moralische. Uns befeuerte und stärkte ja kein 1870. Uns konnte unsere Weisstellung während des letzten Menschenalters nicht jene seelische Stabilität des Durchhaltevermögens, wie Deutschland sein Rad- und Vortrachtgefühl. Wir bekannten die festigsten Schwierigkeiten der Kriegskurve zu spüren: Siege bei Komarow und Lublin, Preßgasse von Lemberg; Rückeroberung von Tschernowitz, Czernowitz und Biedertenschlacht von Przemysl; Eroberung und Aufgabe von Belgrad und neuerliche glücklich gelungene Vorträge in Galizien. Ein stets wildest bewegtes Auf und Ab. Und der Wiener dabei, der Kriegswiener? Fest mit beiden Beinen auf dem Boden der Wirklichkeit.

Denkt man in Rom nicht des Schicksals Rumäniens, welches Russland nach den Niederlagen bei Plewna zu Hilfe eilte, und dem man nach dem Siege „zum Dank“ Bessarabien nahm?

Noch ist es für Italien Zeit zur Einkehr und Umkehr. Die Hinauschiebung der Kammerabstimmung bis zum 20. Mai hat den Kreisen, welche dies Unheil von Italien abzuwenden suchen, vielleicht die Möglichkeit zur Abwehr des Attentats gegeben, daß von einer Clique ehrgeiziger Politiker geplant ist. Der Abgeordnete Ganea hat daran erinnert, daß der 20. Mai der dreihundreträumige Gedächtnistag des am 20. Mai 1882 unterzeichneten Dreibündsvertrages ist. Will Italien wirklich diesen Vertrag nicht nur brechen, sondern jene Tat begehen, die Mazzini als ein Verbrechen bezeichnet hat? Will es dadurch für alle Zeit als vertragsunwürdig gelten, daß es selbst seinen neuen Freunden nicht die Achtung abringen könnte? Will es endlich diese Toreheit zu einer Zeit begehen, wo die Siege Deutschlands auf allen Kriegsschauplätzen ungwidrig darstehen, daß auch von dem „Entschluß Italiens“ nicht mehr „der Ausgang des Krieges und das Schicksal Europas abhängt“? Nein, über den Ausgang dieses Weltkrieges kann jetzt kein Zweifel mehr sein, und bei der bevorstehenden Entscheidung, ob Italien unter ungeheuerlich schändem Kreuzbruch unser alter Feind, der neue Trabant Englands werden will, handelt es sich nicht mehr um Europa, sondern um Italiens Schicksalsstunde.

Noch keine Entscheidung!

Br. Rom, 8. Mai, verspätet eingetroffen. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Blz.) Ein unzweckhaftes Zeichen für die ungewisse Spannung der Situation ist die Tatsache, daß Fürst Bülow am Freitag vom König in einstündiger Abwesenheit empfangen wurde. Dieser Empfang war nur bedeutsam möglich, weil Bülow Ritter des Annunziaten-Ordens ist, dessen Mitglieder jederzeit vom König, sogar unangemeldet, empfangen werden. Über das Ergebnis des gestrigen Ministerrats wird strengstes Schweigen bewahrt. Daß Bülow kurz nach Schluss der Sitzung und nach Entsendung seines Sekretärs zu Sonnino die Audienz beim König nachsuchte, gilt aber als sicheres Zeichen dafür, daß das Ergebnis der Beratung nicht günstig war.

Giolitti beim König von Italien.

W. T.-B. Rom, 10. Mai. (Richtamtlich.) „Giornale d'Italia“ meldet: Der König empfing am Morgen des 9. Mai Giolitti in Aubenz. Diese dauerte 50 Minuten. Man bestätigt, daß Salandra und Giolitti nachmittags eine Vereinbarung haben werden.

Die Entscheidung erst im Parlament?

Br. Zürich, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Blz.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Rom, nicht mehr wortgleichende neue Tatsachen liegen den bestimmten Schluss zu, daß die endgültige Entscheidung über Italiens Stellungnahme dem Parlament vorbehalten bleibe, das am 20. Mai zusammentritt werden.

Eine Unterredung des Finanzministers mit Giolitti.

W. T.-B. Rom, 10. Mai. (Richtamtlich.) Schatzminister Carcano, der zu Giolittis politischen Freunden gehört, hatte heute mit Giolitti eine lange Unterredung in dessen Wohnung, welche von der „Tribuna“ für ein Vorstiel der bevorstehenden Unterredung zwischen Salandra und Giolitti gehalten wird. In der Zeit zwischen 12 Uhr mittags und 3 Uhr nachmittags war Giolitti von Rom abwesend, um seine Gemahlin in Frascati zu besuchen. Währenddessen haben ungefähr 20 Senatoren und 50 Abgeordnete Karten in seiner Wohnung ab. Vormittags fand eine dreiviertelstündige Unterredung zwischen Salandra, Sonnino und Carcano in der Consilia statt.

Die Aufregung der Kriegsheiter.

Br. Lugano, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Blz.) Die Lage ist so unklar und verworren wie möglich. Die Tatsache, daß die neutralistische Bewegung an Ausdehnung gewinnt, besteht die Kriegsheiter aller Schätzungen in eine wahre Katastrophe. Der Sozialist Desclée droht mit Wort und Totschlag, falls die neutralistischen Abgeordneten im Parlament eine Verharmelung abholen wollten. Die Neutralisten sollen von den Kriegsgegnern mit Gewalt aus dem Parlament gejagt werden. Besonders droht es die Wut über Giolitti, der mit dem König und

am besten und finstafiligen offenbart sich seine Phänotypie im Verhältnis und Antagonismus zu seiner Zeitung. Die sieht es zuweilen, von bester Wicht bestellt, von Anfeuerungsarbeit durchsetzten, einen Erfolg durchaus zu feiern, eine Sache „groß aufzumachen“. Der Kriegswiener aber „macht“ nicht „groß auf“. Keine Urtüpfel, keine Illuminationen, kein Siegesbrauch, der über vorangegangenen Katastrophamittwoch hinwegtrüpfelt. Denn wir haben auch nicht habenjämmerlich gefühlt. Die Zeitung zieht zuweilen ganze Eimer Sirup über eine mehr bittere Pille. Der Kriegswiener fischt sie aus dem Sirupfach heraus. „Richt richtig“, sagt er, und schluckt sie so. Ich glaube, wenn es Hindenburg und Höhendorff, diesem oder jenem, über Leiden vereint, heute gelänge, unvermittelt in Rossau einzuziehen, der Kriegswiener würde es dankbar froh quittieren und doch: „Abwarten!“ sagen. Paris, London und Tokio haben wir noch nicht.“ Ja, der Kriegswiener tut es nicht unter Tokio. Oder dem endgültigen, für uns günstigen Frieden.

Rechts anderes kann ihn aus seinem Gleichmut bringen. „Kann“ ist zu wenig gesagt. Nichts hat ihn aus seinem Gleichmut gebracht während mehr als eines Halbjahrs. Weder noch so stolzhaftes Vordringen, noch ein Zurückgehen in taktisch bessere Positionen. Der Kriegswiener hält durch, mag die Kriegskurve schwanken zwischen fremder Überzahl und eigener Tüchtigkeit. Denn dies: die eigene Tüchtigkeit hat man, selbst erkannt, erkannt. Sie gibt der Stimmung im Hinterland den festen Algent. Tüchtigkeit, Sachlichkeit! Kein antisemitisches Fanfarengeschmetter, kein unbegründetes Kopfhängenlassen. Tüchtigkeit, Sachlichkeit! Das sind die Hauptzüge in der seelischen Phänotypie des Kriegswieners. Sie waren nach seinem Friedensgesicht am wenigsten vorherzusehen. Ob sie allerdings den Friedensschluß überstehen werden, oder nur, wie es in den Patenten reaktivierter Generale so hübsch heißt, für die Dauer des mobilen Verhältnisses gelten, das wollen wir erst mal abwarten.

mit Salandra konferierten durfte. Giolitti wurde auch bei der Ankunft in Rom von mehreren hundert Nationalisten empfangen und ausgespielt und unter Protesten auf Deutschland das in seine Wohnung begleitet. Bevor er ins Deutschtum trat, wandte er sich um und sagte spöttisch zu den Demonstranten: „So tuft doch wenigstens *Il Viva Italia!*“ Die Antwort der Menge war ein müdes *Il Viva Italia!* und Rufe „Kieber mit Deutschland!“ Ein zömisches Gemeinderatsmitglied brüllte dem Expremier zu: „Nieder Giolitti, bedeutet so viel wie *Il Viva Italia!*“ Der *Corriere d'Italia* rückte den dringenden Appell an Giolitti, zum König zu gehen und die Kriegsgefahr zu beschwören, ehe es zu spät sei.

Die Machenschaften der italienischen Presse.

W. T.-B. Rom, 10. Mai. (Richtamtlich.) „Idea Nazionale“ läßt sich in aus Wien dotierten Telegrammen melden, daß die Berliner und Wiener Regierung als Gegenredigung für die Konzessionen an Italien die sofortige Anerkennung der deutschen Annexion Belgien verlangen. Zugleich begeht aber die Zeitung die Unvorsichtigkeit, das Londoner Telegramm zu publizieren, demzufolge nach einer Meldung aus Rotterdam an die „Daily Mail“ in Brüssel und Antwerpen Anschläge angeholt seien, welche die Annexion Belgiens für den 15. Mai ankündigen. Damit zeigt die „Idea Nazionale“ deutlich, wo und wie ihre Wiener Meldung entstand, die natürlich nur darauf berechnet ist, unter Ausnutzung des Belgienkrieges die Kriegsfeinde gegen Deutschland zu verstärken.

Die italienischen Machenschaften gegen die Türken.

Br. Lugano, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Blz.) Die Meldung, der italienische Ministerialrat habe die Kündigung des Lausanner „italienisch-türkischen Vertrages“ beschlossen, wird nicht bestätigt, doch legte der Kolonialminister dem Ministerialrat angeblich Beweise dafür vor, daß türkische Offiziere und Soldaten in den Grenzlanden gegen Italien kämpfen sollten. Der Ministerialrat behielt sich vor, auf die Sache zurückzukommen.

Ein russischer Mahnruf an Serbien.

Br. Lugano, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Blz.) „Der Birschenija Wiedomost“ richtet Graf Solonow einen Mahnruf an Serbien, nicht über die italienischen Ansprüche auf Dalmatien sich allzu sehr zu erregen und dem Anwange der Umstände nachzugeben. Im gegenwärtigen Augenblick handle es sich nur um das Problem, Österreich und Deutschland niedergzuwerfen, was ohne Beihilfe Italiens nicht möglich sei. Denn wenn Italien eingreife, würden auch andere Staaten mitgehen und es sei eine gründliche Änderung der Lage zu erzielen. Die kostbare Intervention Italiens müsse aber erlaubt werden, weshalb Serbien gegenüber Italien nicht knauern dürfe.

Alle Deutschen abgereist. — Die Freude der Pariser Presse.

Italien ist nunmehr so ziemlich „deutschfrei“. Das Rom sind auch sämtliche deutschen Preister, Röntgen, Priesterchulen, Sekularschulen, das Kollegium Teutonicum, sogar die päpstlichen Beamten abgereist. Fortwährend treffen in der Schweiz Extrapläne mit Flüchtlingen ein, von denen täglich viele Tausende Lugano passieren. Viele reiche Deutschen fliehen in Automobilen über die Grenze. Der „Kreispresso“, dessen Beziehungen zur Regierung bekannt sind, erklärt, die leichten österreichischen Vorschläge seien völlig unannehmbar gewesen, da Österreich weiter Krieg noch Italien hergeben wolle. Zwischen dem österreichischen und dem italienischen Standpunkt bestehet also eine unüberbrückbare Kluft.

Blätter melden, bei der Station Portovechio sei eine Bombe im Tunnel explodiert. Der Lokomotivführer wurde verwundet, die Lokomotive beschädigt.

Die Pariser Presse verbreitete jüngst: „Italien steht endlich in Aktion.“ Der „Figaro“ fragt: „Wann wird Italien losgehen, heute abend, morgen, in acht Tagen?“ Wir warten voll Vertrauen und Geduld. Wie wußten seit acht Monaten, daß diese Stunde schlagen würde, seitdem Italien es ablehnte, an der Seite Deutschlands und Österreichs zu marschieren.“ — Der „Temps“ sagt: Die Rebellion in Libyen sei von Deutschland und Österreich aus gezeitelt.

Die günstige wirtschaftliche Lage Österreich-Ungarns.

W. T.-B. Wien, 9. Mai. (Richtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Nach den Ausweisen der Wiener Banken- und Sparkassen hat der Zustrom von Spargeldern im April einen weiteren Zuwachs von über 64 Millionen erfahren. Die Gesamtsteigerung seit Jahresbeginn beträgt 224 Millionen, welche Biffet etwa den gesuchten Teil der Steigerung der gesamten Einlagegelder des Monats darstellt, die rund 21/4 Milliarden beträgt. Die Zinsen bei den ländlichen Geldinstituten weisen eine verhältnismäßig starke Steigerung auf, vorgezogene durch den Mehrlohn aus der landwirtschaftlichen Produktion. Dieser Mehrlohn wird in Ungarn auf über 2 Milliarden in diesem Jahre allein geschätzt. Die Aufwärtsbewegung der Spargelder zeigt, daß die zweite Kriegsanleihe in Österreich-Ungarn einen gut vorbereiteten Boden vorfindet, deren Erfolg in diesen Tagen, da die unvergleichliche Tapferkeit der verbündeten Armeen den denkwürdigen Sieg gegen die russische Übermacht erzielt, einen herzlichen Sieg der finanziellen Leistungsfähigkeit der dabeigekommenen Bevölkerung bedeuten wird.“

Günstige Aufnahme der österreichischen Kriegsanleihe.

W. T.-B. Wien, 9. Mai. (Richtamtlich.) Auf Anordnung des Kaisers hat die Generaldirektion des kaiserlichen Privat- und Familienfonds 5 Millionen Kronen auf die österreichische Kriegsanleihe gezeichnet. Noch dem Postsparkassenamt zugegangenen Nachrichten ist bereits am ersten Bezeichnungstage der neuen Kriegsanleihe eine überaus rege Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung zu verzeichnen gewesen. Heute ist bereits ein beträchtliches Ausmaß der Bezeichnungen am ersten Bezeichnungstage der ersten Kriegsanleihe festzustellen, so daß ein sehr günstiger Erfolg zu erwarten ist.

Eine Ansprache des Königs von Bayern bei der Grundsteinlegung einer neuen Kirche.

W. T.-B. München, 9. Mai. (Richtamtlich.) In Anwesenheit des Königsprinzen, der Mitglieder des königlichen Hauses, des Oberbürgermeisters und zahlreicher geladener Gäste erfolgte heute vormittag Kardinälerzbischof v. Bettinger in

dem festlich geschmückten Stadtteil Haidhausen die Grundsteinlegung der neuen Stadtkirche St. Wolfgang. Der König begleitete die Zeremonie der Hammer schläge mit folgenden Worten: „Zu Ehren des allmächtigen Gottes, dessen Schuh wir in dieser schweren Zeit mehr als je bedürfen und dessen Segen sichtbar auf unsrer und unseren uns verbündeten Heeren ruht, zu Ehren des Heiligen Wolfgang, der vor bald einem Jahrtausend unter Kaiser Otto den großen Bischofssitz Regensburg bestieg, dem diese Kirche zum Andenken an sein segensreiches Wirken geweiht ist, dem zu Ehren ich auch meinen jüngsten, leider so früh verstorbenen Sohn Wolfgang genannt. Zur Ehre unsrer tapferen Heere, denen wir vertrauen, daß wir heute das schon längst vorbereitete fröhliche Fest wie mitten im Frieden feiern können. Möge es auch den Kriegern aus dieser Gemeinde beschieden sein, hier einzuziehen nach siegreicher Beendigung des Krieges, den ein langer, ehrenvoller Frieden folgen möge!“ Bei der Abfahrt von dem Kirchenhauptplatz bereitete das Publikum den Majestäten lebhafte Kundgebungen.

Für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen!

Wieder flatterten die Fahnen, die Herzen jauhten, und mit hohem Stolz auf sein unvergleichliches Heer sendet das deutsche Volk Dank und Gruß den Helden, die, im Verein mit ihren tapferen Waffenbrüdern, im Osten wiederum so heroisch gestiegen sind. Gefiegt — und gebaut! Dessen müssen wir eingedenk sein im Jubel unserer Seele. Viele werden heimkehren, um sich, die Brust gesäumt im Bewußtsein getaner Pflicht, mit uns des Sieges zu erfreuen. Aber viele, tausende und aber Tausende, werden draußen das Feld, aus dem für sie kein Frühling mehr spricht. Und diesen ruhmvoll Gefallenen gegenüber haben wir eine Pflicht zu erfüllen, nicht minder gebreiter als gern, deren Ruf sie mit edler Begeisterung bis in den Tod gefolgt sind. Denn sie sind für uns gefallen. Die Lage verzweifelter Witwen, wachdiger Kinder, gebrechlicher gealterter Eltern, die nun ihres Ernährers beraubt sind, wünschen nach Gewiss, der Staat wird sie nicht daran lassen, allein wir schulden ihnen mehr, als was der Hunger erheischt: wir müssen dem einzelnen, wo es not tut, eine Stütze bieten, Zuspruch und Hilfe, Verständnis und Förderung. Wir müssen ihre Kraft dem Leben retten, damit kein Stein verlomme, kein Reis verdorre, Hoffnung und Glaube wieder einziehe in diese bestürmten Herzen, die uns ihr Leidestes opfern müssten.

Zu diesem Zweck wurde unter dem Ehrenvorsitz des Reichsanzalters die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen begründet. Die überaus rege Teilnahme, die ihr bisher aus allen Teilen des Reiches, aus allen Schichten der Bevölkerung zustömte, läßt ihr die Überzeugung ein, daß sie sich in ihren Zielen eins weiß mit der großen Gesamtheit aller Deutschen. An diese wendet sich die „Nationalstiftung“ nun wieder mit dem Ruf um Beistand. Er ergeht an alle, die sich hinter dem schützenden Wall, den unsre Krieger um das ganze Vaterland gezogen haben, geborgen des Lichts erfreuen dürfen. Ehre den Toten! Wir können sie nicht besser ehren, als wenn wir uns treu um jene schenken, denen durch die Ferne der lebte Blick ihres brechenden Auges galt. Datum gebe jeder, groß und klein, was er geben kann. Möge es sich im Hochgefühl des neu errungenen Sieges erweisen, daß Deutschland einig ist, einig nicht nur im Kampf, sondern auch einig im Dank und in der Liebe! Das Bureau der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

Die Invalidenfürsorge.

Br. Berlin, 10. Mai. (Sig. Drabitsch. Ktr. Bla.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erzählt, hat der Bundesrat in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt über die Gewährung eines Reichsgutschusses für Kriegsinvaliden in Höhe von fünf Millionen Mark. Durch den Reichstag zum Reichsdebt für 1914 wurden 200 Millionen für die Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege zur Verfügung gestellt. Von diesem Betrage sollen mindestens 5 Millionen zur Unterstützung der Verbände verwendet werden, die die Durchführung der Kriegsinvalidenfürsorge übernommen haben. Die Verteilung der Summe auf die einzelnen Bundesstaaten geschieht nach dem Maßstab der Matrikularbeiträge. In Preußen sind die Provinzen die Träger dieser Fürsorge. In den anderen größeren Bundesstaaten die entsprechenden Verwaltungsbüro.

Der jüngste Lieutenant.

Drei seit Oktober 1914 im Feld stehende Ravensburger Oberhauptmästoden wurden zu Offizieren im Grenadier-Regiment Nr. 123 (Ulm) befördert: die jährlinge Hohl (Sohn des Hauptleiters in Ravensburg), Reichle (jüngster Sohn des Oberbürgermeisters) und Schell (Sohn des Kaufmanns in Mergentheim). Alle drei waren im Sommersemester 1914 noch Schüler des Gymnasiums Ravensburg; Reichle ist mit 16½ Jahren jetzt wohl der jüngste aktive Lieutenant des 18. (Württemb.) Armeekorps und wohl auch der ganzen deutschen Armee.

Ein Mittel zur Überwindung von Stacheldrahthindernissen

Will, wie der „Lübecker Koerier“ vom 1. Mai erzählt, eine englische Firma Wilkinson erfunden haben. Es handelt sich um eine kalkarische, wasserdichte Matrache, 6 Fuß im Siedert, innen mit roher Baumwolle gefüllt, deren Faser durch ein Geheimverschloß gehärtet ist. Versuche in einem Lager bei London bewiesen die Brauchbarkeit. Der einzige Nachteil ist die Zunahme des Gewichts der Ausrüstung, doch ist diese nicht groß. Die Matrachen können auch zum Lagergebrauch und als Decken verwendet werden.

Zur Abgabe von Mais usw.

W. T.-B. Berlin, 10. Mai. (Richtamtlich.) Die Bezugvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin teilt mit, daß sie bezüglich der Abgabe von Mais, Ackerbohnen (Pferdebohnen), Sojabohnen und Sojamehl, so weit diese Futtermittel während des Krieges für die menschliche Nahrung in Frage kommen, jetzt an die von dem Reichsanzalt nach § 7 der Futtermittelverordnung bestimmten Stellen gebunden ist. Sie kann daher behördliche Anträge für den erwähnten Verwendungszweck in Zukunft nicht mehr berücksichtigen.

Einstellung der verstärkten Schweineabschlachtungen.

Die abschließenden Ergebnisse der Schweinezählung vom 16. April 1915 liegen zwar noch nicht in allen Einzelheiten vor. Das Gesamtbild verfestigt jedoch die Annahme, daß

die Gefahr der Verfütterung der zur menschlichen Ernährung geeigneten Kartoffeln durch die Schweine im wesentlichen beseitigt oder doch erheblich herabgemindert ist. Damit dürfte das Ziel der Maßnahmen, die die vermehrte Abschlachtung von Schweinen zum Gegenstand haben, als erreicht betrachtet werden können. Unter diesen Umständen steht (wie wir in der Abendausgabe vom Samstag bereits mitteilten) das als baldige Auflösung der Bundesratsverordnung zu erwarten, durch die den Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Verpflichtung zum Anlauf und zur Verarbeitung von Schweinen auferlegt ist. Die Ausarbeitung dieser Zusatzanfüsse wird höchstens dazu beitragen, die außerordentlich geistigen Fleischpreise auf ein den Zeitverhältnissen tatsächlich entsprechendes Maß herabzudrücken.

Eindrücke eines Spaniers in Berlin.

Seine Berliner Eindrücke schildert in einem längeren Aufsatz der auf dem Wege an die deutsche Ostfront beigebrachte Mitarbeiter des Madrider „A. B. C.“ Juan Puol in der Nummer dieser Zeitung vom 24. April:

„Die Einbildungskraft muß förmlich dazu gezwungen werden, sich zu vergegenwärtigen, daß dies die Hauptstadt eines von Feinden umgebenen, zahllosen und unerbittlichen Feindes ist.“

„Ja, der ich mich bis vor wenigen Wochen in London aufhielt und vor noch längerer Zeit durch Paris kam, kann besser als ein anderer das Vertrauen und die Gemütszustände der Berliner Einwohnerschaft beurteilen. Berlin macht einen derartigen Eindruck von Heiterkeit, Ausgeglichenheit, Zuverlässigkeit und Kraft, daß man sich schämen möchte, auch nur einen einzigen Augenblick an Deutschlands endgültigem Siege zu zweifeln zu haben.“

Die Opfer sind groß: es tut nichts. Die Zahl der Feinde nimmt zu: es tut nichts. Die Justiz hat unvermeidliche Einbußen erlitten, der Außenhandel hat abgenommen: es tut nichts!

Die Fähigkeit und der Wille zum Opfer sind hier bei den Deutschen keine ersten Worte. Man lebt und stirbt hier heiter und schön wie im klassischen Altertum. Denn das ist das ungeheure und erstaunliche Paradigma, das mir auf meinen Reisen im Kriege vorgekommen ist: Wenn es eine Stadt gibt, welche in den klassischen Eigenschaften der Klarheit, Ordnung und Symmetrie geradezu aufgeht, und ein Volk, das bereit ist, sein Leben hinzugeben, um ihm den höchsten idealen Wert zu verleihen, dann ist Berlin diese Stadt, und dieses Volk das deutsche! — Rüssen in einem gewissen Lande die Restaurants um 9 Uhr geschlossen werden, um der Trunksucht Einhalt zu tun, verbüßt man sich in einem anderen Lande still und schweigsam bis Mitternacht, so hört man in Berlin „Partys“ oder lauschige Shakespearischen Studien. Da ist es wohl nicht schwer, zu entscheiden, in welchem von diesen Völkern das Attitüde der Barbarei zu Recht ausgesprochen ist.“

Fürwahr: alles, was ich sonst in den europäischen Städten gesehen habe, deutet auf Durst und die Sucht des Althergebrachte Anrecht zu erhalten, das stillschweigende Bewußtsein, daß die Menschheit den Gipfel aller Entwicklung erreicht habe, und es ein Verbrechen sei, sie vorwärts bringen zu wollen, und das gesellschaftliche Bestreben, dem Schmerz aus dem Wege zu gehen, kurz, auf eine Überhöhung des materiellen Lebens.

Hier in Berlin finde ich vollkommen das Gegenteil. Es liegt in diesen Menschen eine Schöpferkraft, welche fähig ist, die Welt zu erneuern.

Und das nennen keine Feinde eine rohe Kraft. Nein, es ist weder rohe noch blinde Kraft, sondern jugendliche Stärke, Überfülle, Vollkraft des Lebens.

Und dieses unüberwindliche Ungetüm, das mehr in die Zukunft als in die Vergangenheit schaut, birgt in sich eine große Bewegung und eine tiefe, eigene Poetie.

Der mitteleuropäische Wirtschaftsbund.

Wir haben immer zu denen gehört, die den leitenden Stellen ein über jedes Mißtrauen sich hinaushebendes Verständnis für die großen Aufgaben zubilligen, die uns durch den Krieg in der Richtung eines Ausbaus der mitteleuropäischen Wirtschaftspolitik gestellt werden. Wir sind der Meinung, daß es eine Unbegreiflichkeit ohngeleichen wäre, wenn dies Vertrauen geläufigt werden sollte. Wir müssen uns doch sagen, daß dasjenige, was der Instinkt von Millionen bei uns und in Österreich-Ungarn als das Gebot einer weltpolitischen Stunde im tiefsten Innern fühlt und ausgestaltet wissen will, unmöglich den Männern verborgen bleibt, die nach außen hin die Verantwortung im Leben der Staaten und Völker tragen. Nun bedachtet man neuerdings, daß sich allmählich der Argwohn einnistet, als sei das alles gar nicht so, als ständen die bestimmenden Kreise dem Streben nach einer wirtschaftspolitischen Zusammenfassung der Kräfte der beiden verbündeten Reiche anderthalb gegenüber, als bis dahin die allgemeine Auffassung war. Es wird gefragt, wo die Beweise dafür seien, daß der gewiesene Weg auch wirklich beschritten werden soll. Es wird gefragt, daß keinerlei Vorbereitungen auf die Lösung der großen Aufgabe wahrzunehmen seien; es wird mit steigendem Unmut bedauert, daß kostbare Zeit verstreiche, ohne daß für Aufklärung, für Kräfteammlung gearbeitet werde. Wer diese Fragen zu den wichtigsten gäbt, die nach dem Kriege geachtet werden müssen, wer ihre Lösung schon während des Krieges für möglich und mindestens für wert, in Angriff genommen zu werden, hält, der darf an solchen Anzeichen einsehenden Zweifels nicht vorbeigehen, und deshalb sprechen wir hier davon. Es geschieht mit der fortlaufenden Überzeugung, daß das sonst als politische Tugend anzupreisende Mißtrauen diesmal grundlos ist. Wir wollen uns nicht davon abbringen lassen, daß die Regierung (der Gesamtgegenstand scheint uns im vorliegenden Falle ratsamer als der Gebrauch eines einzelnen Mannes) eine deutlich erkannte Linie zu verfolgen bereit und willens ist, eine Linie, deren Endpunkt gerade dort liegt, wohin die Wünsche und Sehnsüchte des öffentlichen Geistes in beiden Reichen zielen. Das freilich muß man sagen: gut wäre es, wenn der Tatbestand, den wir als gegeben betrachten, einigermaßen deutlich gemacht werden würde, was bis dahin allerdings nicht geschehen ist. Gern wird jeder Beurteiler zugeben, daß Hindernisse gegen vorhanden sein mögen, die es nicht empfehlen, vorzeitig die zu verfolgenden Pläne aufzudecken. Gleichwohl kann in der Juristenhaltung auch zuviel geschehen, und nachdem einmal von den verschiedenen Seiten her die Forderung erhoben worden ist, daß mindestens einige Ausblicke auf eine künftige Neugestaltung gewährt werden

mögen, besteht keine Veranlassung dazu, sich dieser Forderung nicht anzuschließen. Auch wir wollen sie stellen, indem wir nochmals unsre Übersicht darauf ausdrücken, daß die Träger der Verantwortung nicht erst zu einer Tat gedrängt zu werden brauchen, die von den Völkern als eine Notwendigkeit empfunden wird. Mit größter Begeisterung dürfen wir es jedenfalls begrüßen, daß diese Notwendigkeit in Österreich-Ungarn häufiger und dringender als bei uns ihren öffentlichen Ausdruck in den mannigfachsten Kundgebungen findet. Es kann für die Sache nur von Nutzen sein, wenn die ersten Ansätze von drüben kommen, und das ist erfreulicherweise der Fall. Zu den Männern, die die gewaltige Aufgabe erfüllt haben, gesellt sich jetzt auch der Wiener Historiker Professor Friedjung. In der „Neuen Rundschau“ (Berlin, S. Fischer) berichtet Professor Saenger über Unterredungen mit dem österreichischen Minister Marsay und mit Friedjung. Hier sei einiges aus der zweiten dieser Unterredungen wiedergegeben. „Ich hoffe“, sagte Professor Friedjung, „daß Ihre Wirtschaftsprofessoren die Sache mit Takt behandeln. Die Versuche des Ministers Brüd, in die großpreußische Zollunion aufgenommen zu werden, scheiterten an Bismarcks machtpolitischer Grundidee, die zunächst ja auf ein frisches Deutschland abspielte. Aber wer weiß.“ Heute begreifen und begrüßen sich Bismarck und Brüd. Der welthistorische Augenblick scheint nahe, wo Brüds Plan eines wirtschaftspolitisch einheitlichen Mitteleuropas irgendwie in die Wirklichkeit eingeht.“

Es ist nichts weiter hinzuzufügen. Wir hören diese Stimme wie viele andere gleichen Tones mit Genugtuung, wir haben die feste Hoffnung, daß sie nicht ins Leere verhallen wird.

Deutsches Reich.

Der Gedenktag der 500jährigen Herrschaftszeit der Hohenzollern. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, hat der Kaiser als Gedenktag der 500jährigen Herrschaftszeit des Hohenzollernhauses den 21. Oktober bestimmt, da am 21. Oktober 1415 die Erbthuldigung auf dem Landtage in Berlin stattgefunden hat. Gemäß der Kaiserlichen Entschließung soll die Feier des Gedenktages auf Schulfeiern am 21. Oktober und auf eine kirchliche Feier an dem darauffolgenden Sonntag, den 24. Oktober, beschränkt werden. Auf Grund dieser Bestimmung hat der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin schon jetzt angeordnet, daß am 24. Oktober in allen Kirchen im Hauptgottesdienst der 500jährigen Herrschaftszeit des Hohenzollernhauses gedacht wird. Nähere Bestimmungen über die Gestaltung der kirchlichen Feier bleiben je nach der Kriegslage vorbehalten.

Krieg und Gewerkschaften. In einer Berliner Versammlung des Verbands der Zimmerer wurden nach dem „Borussia“ folgende Angaben gemacht: Vor dem Beginn des Krieges hatten die Gewerkschaften 2½ Millionen Mitglieder. Ende Januar 1915 hatten sie rund dreiviertel Millionen ihrer Mitglieder im Felde stehen, und heute kann man nicht mehr daran zweifeln, daß eine Million schon voll ist. Von August bis Januar haben die deutschen freien Gewerkschaften 17,78 Millionen Mark an Arbeitslosenunterstützung und 6,18 Millionen Mark an Unterstützungen für die Familien der Kriegsteilnehmer, also zusammen 24 Millionen Mark an Kriegsunterstützungen ausgezahlt.

Die nächste Sitzung der Stadtkost-Kommission des Reichstags findet bereits wieder am 17. Mai, vormittags 11 Uhr, statt.

Eine sächsische Jagdverordnung. Den „A. R. R.“ folgt wird die sächsische Regierung eine Rotverordnung über die Jagdverhältnisse auf die Kriegsära erlassen. Es soll sich bewußtlich um eine Abkürzung der Schonzeiten handeln, damit die erhebliche Zunahme der Flurschäden vermieden wird.

L. C. „An Kartoffeln wird sehr viel Geld verdient.“ Die wichtigsten Nahrungsmittel sind sicherlich nicht dazu da, um damit sehr viel Geld zu verdienen. Aber die Anschauungen scheinen darüber verschieden zu sein. Bezeichnend dafür ist eine Äußerung der mecklenburgischen Landwirtschaftlichen Annaen, die von dem früheren Reichstagsabgeordneten Rettig ausgesagt werden. Dort heißt es: „Wer seine Kartoffeln gut pflegt, sie öfter vorsichtig umschaut und rechtzeitig entkult, hat gute Kartoffeln bis zur nächsten Ernte, verdient damit bei den diesjährigen hohen Preisen sehr viel Geld.“

Der Deutsche Sprachverein hat die soeben erschienene Matrizenreihe seiner Zeitschrift als Liebesgabe unseren Truppen gewidmet und als „Eldnummert“ in 100 000 Abzügen durch Vermittlung des Roten Kreuzes in die Lazarette und ins Feld geschickt. Auf die Übersendung der Nummer an den Kaiser ist aus dem Großen Hauptlazarett unter dem 3. Mai an den Vereinsvorsitzenden Wiel. Geh. Oberbaurat Dr. Sattig nachstehende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben die mittels Thronrede vom 28. d. R. eingetragte Bildnummer der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins gern angenommen gezeigt und lassen bestens danken. Im Allerhöchsten Auftrage sehr ich Ew. Hochwohlgeboren hierbei ergeben in Kenntnis. D. Valentini.“

Eine Schenkung für die Universität Freiburg. Unter den Freiburger Hochschule im letzten Jahre zugestellten Schenkungen befindet sich ein Vermächtnis von 100 000 R. des Dr. Wetterhahn, das Naturwissenschaften Studierenden zugute kommen soll.

Wahrung deutscher Wirtschaftsinteressen in Feindeland. Firmen und Privatpersonen, welche in England, Frankreich oder Russland einer Rückendeckung, Inangewandtnahme oder sonstiger Intervention bedürfen, können hierfür, auch ohne Vereinsmitglied zu sein, die Vertretermänner des Handelsvertragsvereins in Anspruch nehmen. Die Kosten sind verschieden nach der Art des Auftrages. Einzelne Wünsche sind bis längstens Mitte des Monats unter möglichst genauer Darlegung zunächst unverbindlich der Geschäftsstelle des Vereins (Berlin W. 9, Köllnische Straße 28/29) einzureichen. Aufträge, welche den kriegsgefechtlichen Schäden oder Verlusten unterliegen, werden nicht berücksichtigt.

Konferenz deutscher Interessen an den russischen Handelskriegsgefechten. Im Anschluß an die erste bereits im Januar abgehaltene vertrauliche Besprechung deutscher Interessen am russischen Handelsgefechtsschiffen und verwandten Maßnahmen veranstaltet der Handelsvertragsverein, gemeinsam mit dem Verein Deutscher Fabrikanten und Exporteure für den Handel mit Russland, Mitte dieses Monats wiederum eine vertrauliche Konferenz, in welcher nunmehr beraten werden soll, welche praktischen Schritte zur Wahrung der durch die Kriegsgefechte Russlands gefährdeten deutschen Wirtschaftsinteressen unternommen werden können. Firmen oder Personen, welche an der Besprechung teilzunehmen wünschen, wollen sich möglichst umgehend mit dem Handelsvertragsverein, Berlin W. 9, Köllnische Straße 28/29, in Verbindung setzen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

J.M. Justiz-Beamten. Der Kammergerichtsrat Bistor und der Landrichter Hagenmann in Hannover sind zu Gemeinen Justizräten und vorstehenden Räten im Justizministerium ernannt. — Die Referendare Dr. Höller, Krommel im Besitze des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

Heer und Flotte.

Personal - Veränderungen. Dr. Graaff, Gen.-Maj. a. D. (Wiesbaden), zuletzt Kom. der 31. Inf.-Brig., jetzt Chef des Stabes des stellv. Gen.-Kommandos des 18. Armeekorps, den Charakter als Gen.-Maj. verloren. * Willert, Leut. der Inf., des Feldart.-Regts. Nr. 27 (Wiesbaden), jetzt bei der Inf.-Inf.-Div. Stol. eines Inf.-Korps, zum Oberleut. befördert. * Höhne, Oberleut. a. D., zugelöst der Port. Kleina, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. * Campe, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 88, jetzt beim Inf.-Div. das derselbe Regt., zur Dienstleistung beim Inf.-Bataill. des 11. Armeekorps kommandiert.

Auszeichnungen usw. für Landsturmformationen. Die Truppengattungen der Landsturmformationen unterscheiden sich hauptsächlich durch die verschiedenenfarbigen Gurtschulterklappen ohne Nummer am Waffenrock (Vtereola). Sie sind bei der Infanterie blau, den Pionieren schwarz, der Feldartillerie voneinander, der Fußartillerie gelb. Solche ausgenommenen Schulterklappen erhalten künftig auch die Rantel. An diesen sowie an den Litzenen fallen die Dragenpaten — einschließlich Litzen — fort. Die Abzeichen zur Kennzeichnung der Landsturmformationen bei den in Tüff 1 genannten Baffengattungen werden von am Kragen (beiderseits) des Waffenrocks (Vtereola) und des Mantels angebracht. So bestehen in der Rummel des Armeekorps in römischer Zahl — beim Gardekorps G —, darunter die Rummel des Bataillons usw. in arabischer Zahl, innerhalb jedes Armeekorps von Rummel 1 ab — einschließlich Landsturm-Formationen — durchlaufend. Die Zahlen sind aus mattiertem Messing, jedoch dürfen die vorhandenen blau-lichen Nummern aufgebraucht werden. Die bisherige Bezeichnung aller Formationen des Landsturms muss während des Krieges beibehalten werden. Dieser ist in Klammern die neue Bezeichnung beizufügen.

Tragen des Bandes der Roten-Kreuz-Medaille im Anschluss durch das Personal der freiwilligen Krankenpflege. Seine Majestät der Kaiser und König haben zu genehmigen geruht, daß das männliche Personal der freiwilligen Krankenpflege das Band der ihm im Kriege verliehenen Roten-Kreuz-Medaille 2. oder 8. Klasse im gleichen Anschluss des Ritterstuhls der Vtereola und des Mantels der Bekleidung der freiwilligen Krankenpflege im Stunde der Bestimmung vom 24. Februar 1915 tragen darf.

Post und Eisenbahn.

RPA. Die Zahl der Kontoinhaber ist im Reichspostgebiet im Postbedarfsjahr Ende April 1915 auf 106 191 gestiegen (Buzana im Monat April 629). Auf diesen Postbedarfskonten wurden im April gebucht 1903,8 Millionen Mark Umtauschreiten und 2033,8 Millionen Mark Postdokumente. Vergleichsweise wurden 2199,9 Millionen Mark des Umtausches beziffert. Das Gesamtumtum der Kontoinhaber betrug im April durchschnittlich 273,3 Millionen Mark. Im internationalen Postübergabungsverkehr wurden 5,7 Millionen Mark umgesetzt.

* Weibliche Postboten. Schleswig-Holstein hat seinen ersten weiblichen Postboten erhalten. Beim Postamt in Tostlund im Kreise Hadersleben wird die Bestellung im ländlichen Bezirk durch eine Briefträgerin ausgeführt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Blühende Bäume.

Wer es versäumt hat, sich die diesjährige wunderschöne Aprikosen- und Pfirsichblüte in Rombach und die unvergleichliche herrliche Kirschblüte in Budenheim anzusehen, der findet dafür noch einen Ersatz durch einen Spaziergang nach Dierstadt, Erbenheim und andere Orte, wo jetzt die märchenhafte Schönheit der Apfblüte das Auge des Besuchers ergötzt und das Herz erquickt. Wenn es zu einem weiteren Spaziergang an Zeit und Lust fehlt, kann auch in der Wiesbadener Gemarke die Baumblüte geniesen. Ein Gang vom Philippssberg über den Aichelberg nach den Eichen genügt schon. Gerade in diesem Jahre haben die Bäume ein außerordentlich reiches Blütenkleid vom reinsten Weiß bis zu dem zartesten Rosa angezogen, das zu der Hoffnung auch einer reich gezeigten Obstterrasse berechtigt. Wer im Frühjahr mit offenem Auge und empfänglichem Sinne unsere reich gesetzten Blüten und Wälder durchstreitet, fragt sich unwillkürlich: „Wo in aller Welt kann es schöner sein als hier?“ Bei einem solchen Spaziergang lernen wir unser Vaterland schähe und lieben, und man begreift nicht, daß es Leute gibt, die zu dieser Zeit nach dem sonnigen, heißen und schwülen Süden reisen, ohne durch irgend welche Leidenschaften dazu gezwungen zu sein. Freilich sieht man bei einem Gang durch die Blüten auch manches Unerquidliche, z. B. das Überhandnehmen des Löwengangs und der Dierstadt auf ungepflegten Wänden. Man sollte doch der Schulung mehr Zeit geben, dieses Unrecht, das vor allem als gutes Viehfutter in Frage kommt, auszurotten. Wie kann die Frucht des bestgepflegten Alters gedeihen, wenn der lästige Nachbar sein Unrat nicht ausrotten? Hier sollte das Gesetz strenger eingreifen, damit der Gerechtsame nicht beeinträchtigt wird. W.

Kinderlosigkeit Bedeutung!“

Mehrere Verbände deutscher Gärtnerei tagten kürzlich in Berlin, hauptsächlich deshalb, um Stellung zu nehmen gegen die von den Arbeitgebern geforderte Kinderlosigkeit der Privatgärtner. Die Gärtnereibesitzer beschäftigen, wie sich herausstellt, meistens nicht nur lediges männliches Personal, sondern verlangen fortgesetzt, daß verheiratete Gärtnerei möglichst nur kleine Familien haben dürfen, oder, daß sie gänzlich kinderlos sein und bleiben sollen.

Man braucht solche Forderungen nur ausschließlich vom wertvollen Standpunkt aus zu betrachten, um gänzlich unmögliche Weiterungen daraus aufzufinden zu sehen. Bisher hatte sich der Deutsche — Gott sei es gebührt — auf sein Fortpflanzungssystem festgelegt; und doch bewegte sich die Geburtenziffer in den letzten Jahren schon so stell abnorm, daß wir, wie es heißt, in den Großstädten die Pariser Ziffern in etwa 20 Jahren erreicht haben würden. Wie man schon mit einem Zweifelssystem einen Stand am Rande des Verderbens bringen kann, seien wir an Frankreich, dessen Bevölkerung sich in der Zeit seit 1870 um im ganzen noch nicht 1½ Millionen Köpfe vermehrte, trotz verzweigter Gegenmaßnahmen, während — zum Vergleich — Deutschland in dieser Zeit von 41 auf 67 Millionen wuchs. Wie nun aber, wenn solche Bedingungen, wie die oben gekennzeichneten, sich durchsetzen, Schule machen und Umfang annehmen?

Wenn es nach den Wünschen der Privatgärtnerbesitzer ginge, hätten wir bald ein „Steinkindersystem“! Und daß solche

Bestrebungen bereits von anderen Seiten Beifall finden, weiß jeder, der mit kinderreicher Familie (vor dem Kriege) Wohnungswchsel vornehmen mußte. Die Mehrzahl der Hausbesitzer z. B. liebäugelt gleichfalls mit dem Gedanken: „Kinderlosigkeit Bedeutung!“ Und vermietet seine Wohnungen am liebsten an jug. Hunde- und Kinderlose Chepares. Da heißt's aufgepasst! Denn mit solchen Grundjägen häufeln wir unser eigenes Grab!

Für die Witwen und Waisen der Krieger.

Die Abteilung 4 des Kreiscomités vom Roten Kreuz, die sich seit Kriegsbeginn der Fürsorge der Angehörigen der Krieger widmet, hat zur Bearbeitung der sich aus der Familienfürsorge ergebenden Aufgabe der Hilfe für Kriegs-Witwen und -Waisen eine besondere Kommission ernannt. Diese Kommission besteht aus zwei Vertretern des Vaterländischen Frauenvereins und dem bildenden Vorstand der Abteilung 4, der sich seinerseits aus Vertretern des Stadtverbandes für Jugendfürsorge, des Stadtverbands für Frauenbestrebungen und der ihm angeschlossenen Vereinigungen sowie einem Vertreter des Magistrats zusammensetzt. Die Kommission beachtigt, durch Berufsberatung für Frauen und bewachsende Jugendliche, sowie durch Kinderfürsorge den Kriegs-Witwen und -Waisen die Wege zu weisen und zu ebnen, die sie für die Anforderungen, die das Leben unter den veränderten Verhältnissen an sie stellt, tauglich macht. Für diesen Zweck steht der Kommission eine durch Herrn Regierungspräsidenten v. Meister vermittelte Stiftung von 10 000 M. zur Verfügung. Diese Stiftung wurde im ersten Kriegsmonat von einem Herrn, der ungenannt bleiben will, Herrn Regierungspräsidenten v. Meister mit der Bestimmung übergeben, sie einem sich in der Arbeit der Abteilung 4 ergebenden besonders wichtigen Zweck zuzuführen. Diese Verwendung Berufsberatung und Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten für Kriegs-Witwen und -Waisen wird in Verbindung mit den behördlichen Stellen und den Berufsorganisationen zweckentsprechend durchgeführt werden.

Für Warnung für die Absender von Feldpostpäckchen.

Von der Kaiserl. Postverwaltung wird uns geschrieben: Bei verschiedensten Geschäften, die Feldpostpäckchen verarbeitet herstellen und unseren Kriegern im Auftrag ihrer Angehörigen ins Feld senden, war seit geraumer Zeit wahrgenommen worden, daß viele dieser Sendungen entweder ihr Ziel überhaupt nicht erreichen oder den Empfängern nur mit einem Teil des Inhalts zugängen. Die Geschäfte ließen es nicht dabei: bewenden, einfach der Post die Schuld an den Verlusten zuzuschreiben, sondern beobachteten vor allem diejenigen ihrer eigenen Angestellten, denen die Auslieferung der Sendungen bei der Post oblag. Es ergab sich, daß sich diese Personen die Sachen widerrechtlich eigezeichnet hatten in der Erwartung, daß der Verdacht der Täterschaft nicht auf sie, sondern auf die Post fallen würde. Ähnliche Vorwürfe sind auch schon wiederholt in Haushaltungen festgestellt worden, in dem Dienstmädchen und andere Beauftragte der Herrschafts-Holzpostfertungen, die sie zur Post bringen sollten, unterstolzen oder beraubt haben. Den Absendern von Feldpostpäckchen muß deshalb dringend geraten werden, die Sendungen nur von durchaus zuverlässigen Personen zur Post bringen zu lassen und bei Verlusten oder Verzerrungen, die ihnen aus dem Felde hinsichtlich solcher Sendungen mitgeteilt werden, ihr Augenmerk auch auf die eigenen Angestellten zu richten. Die Postanstalten werden sicher auch solche außerhalb ihres Betriebes liegenden Ermittlungen gern unterstützen.

Wiesbadener Lazarett.

Aus der Zeitungsbücherei der Auskunftsstelle in der „Dose Plato“ für im Felde lebende nachrichtliche Soldaten: Infanterie-Regiment Nr. 118, Infanterie-Bataillon. Im Hotel Berg: J. Doa (Bieringen). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228: Im Hotel Berg: W. Hünkel (Selz). — Feldartillerie-Regiment Nr. 27: Im Hotel Berg: H. Krämer (Riedersbach). — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 118: Im Hotel Berg: H. Schierbaum (Frankfurt a. M.). — Landwehr-Infanterie-Bataillon Nr. 42: Im Hotel Berg: A. Schumann (Riedersbach). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118: In der Anstalt von Dr. Gutzadse: J. Böls. — In der Auskunftsstelle liegen auch die Vermönderer-Listen aus dem Lazarett in Frankfurt, Mainz, Worms, Bingen, Eltville, Müdesheim, Dörrich, Winkel-Höllrich, Geisenheim, Schlangenbad, Langenschwalbach, Idstein, Kloster Eberbach und dem Offizier-Genesungsheim in Hattenheim im Taunus auf.

* Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Feldwehrleutnant vom Infanterie-Regiment 87 Heinrich Deusing aus Wiesbaden; unter Beförderung zum Bizefeldwebel der Einjährige-Unteroffizier Rudolf Bögl in vom Füsilier-Regiment 80, Sohn des Deforateurs Heinrich Bögl in Wiesbaden; der Dragoon Joseph Schlett aus Steinbach.

* Die Walberholungsstätten beim Chausseehaus werden am 17. Mai wieder in Betrieb gebracht. Sie sind, wie allgemein bekannt sein dürfte, für die Aufnahme von minderbehinderten, besonders Krankenhausmitgliedern beiderlei Geschlechts, bestimmt. Wegen der schönen Heiterfolge, die in den Städten erzielt werden, erfreuen sie sich der Sympathie der Bevölkerung; sie sind zu einer unenbehinderten sozialen Einrichtung geworden. Es ist deshalb zu begrüßen, daß sie auch in der jetzigen schweren Zeit ihrem Zweck übergeben werden. Vor allem wird man es gern hören, daß vielen Kriegsteilnehmern, deren Gesundheit durch die Strapazen des Krieges gelitten hat, hier Gelegenheit zur Erholung geboten werden soll. Die Krankenanstalten, welche die Krieger, deren Mitgliedschaft gewahrt ist, in weitestem Maße unterstützen, werden ihnen auch die Wohnung einer Kure in den Walberholungsstätten im Bodenfall nicht versagen. Denjenigen Kriegern, die nicht Mitglieder einer Krankenanstalt sind, werden gewiß andere Stellen einen Aufenthalt in den Erholungsstätten ermöglichen. Über auch andere Personen, besonders Frauen, die unter dem Druck der Kriegsereignisse leiden, werden hier eine Stätte finden, an der sie sich kräftigen und erholen können. Die Geschäftsstelle befindet sich Blücherstraße 5 im 2. Stock.

* Die Bewährung unserer Kriegsfreiwiligen. In diesem Kriege sind Hunderttausende von jugendlichen Kriegsfreiwiligen, vielfach von der Schulbank weg, ins Feld gezogen. Was sie leisten oder nicht leisten, wie sie sich bewähren, das gibt uns unter Umständen einen Maßstab ab zugleich für die Leistungen und Mängel unseres gesamten Erziehungswesens. Mindestens aber wird das Verhalten dieser Jugendlichen unter dem Druck des gewaltigen Kriegserlebens einen wertholzen Beitrag liefern für die Psychologie des Jugendalters überhaupt. Der „Bund für Schulreform“ hat daher beschlossen, Dokumente über das Verhalten und die Leistungen der jugendlichen Kriegsfreiwiligen planmäßig zu sammeln und später an zuständigen

Stellen genaue weitere Auskunft darüber einzuholen. Er wendet sich für erste an alle Kreise unseres Volkes mit der Bitte, ihn zunächst bei der Sammlung von Zeugnissen über das Verhalten von Kriegsfreiwiligen zu unterstützen. Er bittet, ihm Briefe, Gedichte, Urteile über Kriegsfreiwilige und von Kriegsfreiwiligen in dem Alter von 16 bis 20 Jahren in genauer Abrechnung oder im Original zu übersenden. Im leichten Fall werden die Originale noch Abschrift zurückgesandt, wenn es ausdrücklich gewünscht wird. Einsendungen werden erbeten an die Zentralstelle des Bundes für Schulreform Hamburg 24 oder an Oberlehrer Dr. W. Warstat in Altona-Ciensen.

— Wer ist Kanonier Zugel? Diese Frage beschäftigte vor einigen Tagen sehr lebhaft eine Familie (nennen wir sie Müller-Schulze). Der junge Müller-Schulze, der bei der Artillerie im Westen liegt, schrieb nach Hause, er bekomme demnächst 14 Tage Urlaub, reise vorerst nach Brüssel und werde von dort mitteilen, wo er das Reisegeld in Empfang nehmen könne. Wenige Tage später traf denn auch ein Telegramm ein, das folgenden Wortlaut hatte: „Überweist mir durch ... bank 150 M. an Villerschöpf-Zugel“. Die schöne Tochter des Hauses beschäftigte sich dem Wunsch des Bruders nachzuhelfen — doch sehr bald stiegen ihr und der Mutter Bedenken auf. Zugel? Wer ist Zugel? Man fragte telefonisch bei bekannten Familien an, die Angehörige bei der Batterie hatten, doch niemand kannte Zugel. Das Fräulein ging aufs Mainzer Regimentsbüro, bereitwillig nahm man in den Listen nach, doch ein Kanonier Zugel hatte dort nie in Garnison gelegen. Schon wollte die junge Dame, die dachte, daß wahrscheinlich ein Schwindler sich hinter dem Zugel verbirgte, betrübt das Bureau verlassen, als ein Offizier eintrat, sich den Sachverhalt erzählte ließ und sich dann die Depeche erbat. Lachend gab er das Telegramm zurück und sagte: „Senden Sie getrost das Geld Ihrem Bruder, Zugel ist kein Hochläpler, Zugel ist eine abgekürzte Bezeichnung der Befürbörde und bedeutet Zugelassen!“ Wir erzählen die Geschichte, die sich nicht in Wiesbaden, sondern in Mainz abgespielt hat, weil immerhin die Möglichkeit besteht, daß „Zugel“ auch anderwärts Schwierigkeiten bereitet.

— Der Vogelschuh ist in diesem Jahr ganz besonders wichtig, damit unsere treuen Gehilfen in der Bekämpfung des Ingwesetzes das Mögliche leisten können. Wie man die Vogel am zweitmäglichen schützt, lehrt das Büchlein „Praktischer Vogelschuh im Oberrhein und Weinbau“ von dem Verbrauernsmann für Vogelschuh im Stadtteil Wiesbaden, Herrn Adolf Traulsen, das soeben im Verlag von Rud. Beckhold u. Co. in Wiesbaden erschienen ist. Die Beschränkung des durch viele Abbildungen bereicherten Buches auf diejenigen Einrichtungen und Maßnahmen, die für den Oberrhein in Garten und Feld sowie für den Weinbau in Betracht kommen, erhöht den Wert des Werkes, das sich dadurch auszeichnet, daß es im Boden der Praxis wurzelt, nur einwandfrei empfohlen wird und alles überflüssig läßt, was überflüssig ist und ebenso gut unterbleiben kann. Der billige Preis ermöglicht jedem Obstgärtner, Landwirt, Gartenfreund und Winzer die Anschaffung des Buches.

— Graf Hüffen-Haefeler, Generalintendant der Königl. Schauspiele, ist hier eingetroffen und im „Hotel Hohenzollern“ abgestiegen.

— Kleine Notizen. Das große vierstöckige Gesellschafts-drama „Heimat und Fremde“ wird im Odéon, Ecke Friedrichsstrasse, nur noch heute Dienstag vorgeführt.

Vorlesungen über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiele. Im Königl. Theater wird heute „Der Ring des Nibelungen“ mit dem Vorabend „Das Rheingold“ eingestellt; in herausragenden Rollen sind die Damen Englerth, Friedebold, Hesse, Krämer und die Herren Bohnen, Gerd, Forchhammer, Geißel-Winkel, v. Schenck und Söderer beschäftigt, während „Freia“ mit Bräutlein Fried, „Woan“ mit Herrn de Garmo und „Mime“ mit Herrn Doas neu besetzt sind. Die musikalische Belebung hat Herr Professor Mannschaft. Morgen Mittwoch nimmt die Generalaufführung mit der „Walküre“ ihren Fortgang.

* Kurhaus. Das 2. Konzert des Mai-Kyllus findet am kommenden Sonntag statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biebrich, 10. Mai. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, erfolgt die Kontrolle der Quittungsaufzettel nunmehr auch in Biebrich. Die Quittungsaufzettel nicht den Unterlagen den revidierenden Beamten zur Einsicht bereit zu legen. Um sie vor Strafen zu schützen, empfehlen wir, etwaige Rückstände alsbald nachzuheben.

— Biebrich, 9. Mai. Ein Schadenfeuer, das leicht einen größeren Umfang hätte annehmen können, entstand im Laden des Fachgeschäfts der Witwe Kahl in der Wiesbadener Straße. Vor der Flammen auf die vorhandenen Öl- und Gasflaschen überbringen konnten, war das Feuer gelöscht. Der entstandene Schaden ist nicht sehr bedeutend. — Am Samstagabend untersucht unter Jugendwacht eine örtliche Wachstube über Alpenheim und Höchst. Der Kübner der Wacht entließ die Jungen am westlichen Ende des Ortes und ermahnte sie, ruhig nach Hause zu gehen. Jeden zuhören noch der Durst in einer Wirtschaft gestillt werden. Gern plötzlich, ohne daß die in der Wirtschaft anwesenden älteren Gäste nun eine Rührung hatten, erzielte ein örtlicher Schuh. Ein Wachstube hatte seinem Namensvetter in dem Gewerkschaftshaus einen Schlag auf den Kopf verhängt, so daß das Blut aus den Ohren drang. Auf Verhöhnungen älterer Gäste hatte der Robling mit freudiger Miene reagiert. Man brachte den Verletzten in die Wohnung seines Arztes.

— Dossenheim, 9. Mai. Trost des Krieges hat sich die biebrige „Frauenhilfe“ auf weiter entwidelt, indem nach dem Jahresbericht des Vereins die Mitgliederzahl von 797 auf 821 gestiegen ist. Anfolge der weiteren Mitgliederzahl und des regelmäßigen Eingangs der Beiträge sind die finanziellen Mittel recht günstig. An der Kriegsfürsorge beteiligte sie sich u. a. durch Wohltätigkeiten an Wiederaufländerinnen, Kranken und Arme, wofür 594,15 M. bis Ende 1914 herausgebracht wurden. Für 176,20 M. zu Wohl der Soldaten im Dienst eingesetzt. Die Schwestern, von denen eine infolge des Krieges abgerufen wurde, verbrachten 25 Kranken und machten 363 Besuch, darunter 5 Nachwachen und 1½ Tagespflegungen. Die aussehenden Mitglieder wurden wiedereröffnet, bis auf eine Ausnahme da hier die Wiederaufländer abgelebt worden waren. Das Jahresfest des Vereins werde in diesem Jahre wiederholt ausfallen. — Bei den Eröffnungsfeiern der Wahlmänner für die Landtagswahl wurden im 1. Bezirk Kettnerstraße und Bureaubrücke Kraus gewählt. Im 6. Bezirk wurde von der Wahl abseits gewählt, da außer dem Wahlvorbereiter und seinem Stellvertreter überhaupt niemand erschien.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Vom Tannus, 9. Mai. Die Bürgermeister des Kreisbezirks haben beschlossen, unter gegenseitiger Hilfeleistung der Gemeinden „Ließ- und Landesverein des Kreises“ in Tannus unter und der Volksberuhigung einzutreten. Sollten Arbeitskräfte in der einen oder der anderen Gemeinde fehlen, so wird das Landratsamt vermittelnd eingreifen.

Neues aus aller Welt.

Bootsunglück bei Berlin. W. T.-B. Berlin, 10. Mai. (Richtamtlich.) Am gestrigen Sonntag ist auf der Havel bei Heiligensee ein Ruderboot mit einem Dampfer zusammengefahren, das Boot schlug um und eine Frau reiste aus Berlin entwands. Auf dem Stausee bei Niedersdorf sankte ein Boot mit vier Insassen. Drei Frauen gingen unter, die Männer konnten sich retten.

Ein schweres Bootunglück in Oltenburg. Jemgum bei Leer, 10. Mai. Auf der Ems hat sich gestern ein schweres Bootunglück ereignet, dem vier Personen zum Opfer gefallen sind. Vier Herren aus Jemgum unternahmen gestern eine Segeltour. Seit der Kriegsbeginn fehlt von den Insassen des Bootes jede Nachricht, während das Boot selbst gesunken ist. Auch Kleidungsstücke, die den Bootsträgern gehörten, sind angeschwemmt worden.

Letzte Drahtberichte.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

150 000 Mann Gesamtverlust der Russen. — 60 Geschütze und 200 Maschinengewehre erbeutet. — Die dritte russische Armee schwer bedrängt. — Der Übergang über die Wislok erklämpft.

W. T.-B. Wien, 10. Mai. (Richtamtlich.) Amtlich verlautet vom 10. Mai, mittags: Die unter schweren Verlusten aus Westgalizien und den Karpathen zurückgeschlagene russische dritte Armee ist dem Druck aus beiden Richtungen nachgebend, mit der Hauptkraft im Raum um Sanok und Lisko zusammengepreßt. Gegen diese Massen dringen die verbündeten Armeen weiter erfolgreich vor und haben von Westen den Übergang über die Wislok erklämpft und von Süden die Linie Dniestr-Baligrad-Bukowka erreicht.

Am nördlichen Flügel der westgalizischen Front erstritten gestern Oberösterreich, Salzburger und Tiroler Truppen mehrere Orte östlich und nordöstlich Debica.

Die Zahl der in Westgalizien gemachten Gefangenen ist auf 80 000 gestiegen; hinzu kommen noch über 20 000 Gefangene, die bei der Verfolgung in den Karpathen eingefangen wurden. Die russische dritte Armee, die aus den fünf Corps 9, 10, 12, 24 und der 3. kaukasischen sowie mehreren Reservedivisionen zusammengesetzt war, hat somit einen Verlust von allein 100 000 Mann an Gefangenen, rechnet man die Zahl der Toten und Verwundeten hinzu, so kann der Gesamtverlust mindestens mit 150 000 Mann angenommen werden.

Von der auch jetzt noch nicht zu übersehenden Menge

von Kriegsmaterial sind bisher 60 Geschütze und 200 Maschinengewehre gezählt.

Die Kämpfe in Südostgalizien dauern noch fort. Durch einen Gegenangriff wurde auf den Höhen nordöstlich Ottomia eine starke Gruppe des Feindes zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Keine türkischen Offiziere in Tripolis.

W. T.-B. Rom, 9. Mai. (Richtamtlich.) Die türkische Besatzung demontiert heute in einer energischer Form das von britischem Blättern verbreitete Gerät, das an den Kämpfen in Tripolis türkische Offiziere beteiligt seien. Sie weist deutlich darauf hin, daß angeblich der Herrschaft Englands über das Mittelmeer und die Begrenzung von Tripolis durch England einerseits und Frankreichs andererseits man eine etwaige Unruhestiftung in Libyen nur auf gewisse andere Quellen zurückführen könne.

Ein revolutionärer Anschlag in Russland?

Br. Berlin, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bl.) Aus guter Quelle wird bestätigt, daß die einzige Flugzeugfabrik und die einzige Metallfabrik Englands in Orla in die Luft gesprengt sind. Man vermutet einen Anschlag der Revolutionäre.

Griechisches Entgegenkommen gegen die Moslems.

W. T.-B. Konstantinopel, 9. Mai. (Richtamtlich.) "Tain" erfährt, daß das griechische Kabinett Guṇaris in Erfüllung seines Versprechens die Frist um 6 Monate verlängert hat, während der die Muslime, die Neugriechenland schon verlassen haben, ihre Eigentumsansprüche auf die von ihnen im Stich gelassenen Liegenschaften nachzuweisen haben.

Aus unserem Leserkreise.

mitte verhinderte Siedlungen führen wider zurück, nach anstrengend werden.

* Wie lassen die großen Erfolge dieser Tage unser aller Herzen höher schlagen! Mit neuer Übericht geht jetzt an die großen und kleinen Aufgaben unseres Vaterlandes. Der Frühling breitet seinen unvergleichlichen Schmuck über Stadt und Land, und dankbare Menschen feiern Blüten und Früchte, den englischen Auskunftsplan mit laufender Summe überwunden. Freiheit Menschenleben wirken unermüdet, der mittleren Erde ihre Städte zu entloren; und wie diese Arbeit von Erfolg gekrönt ist, beweisen Markt und Laden mit ihren schönen Auslagen von Spargel, Spinat, Salaten, Radischen, Tabakwaren und vielem anderen. Aber was ist das? Die Waren finden keine Abschauer. Ist den Frauen die Weise des Brotzubereitung von Spinat zu groß? Es ist vorgeschrieben, daß der Spinat einerseits verdirbt, da Käse fehlt! Darf dageleichen bei der Bage unjetzt Brotzubereitung vornehmen?

Es ist klar, daß solche Erfahrungen hoffnungslos und leichtig Säinner entmutigen. Wir sind gewiß alle entz. darin, daß jetzt kein Ruhmungsmittel undrommen darf, um noch dazu ein so fehlerhaft, blutbündelndes, inodens härtelendes Gemüse, wie der Spinat. Genug genügt der Hinweis, um jedem Übel zu schaffen. Was thöret's, wenn wir täglich Spinat essen in dieser Zeit? Den einen Tag mittags, den anderen abends. Das Beispiel wird andere nach sich ziehen; der Gewöhnliche wird immer zum Erzieher des Ungebildeten. Aber eins dürfen wir nicht tun, der Frau des Volkes Vorwürfe machen, daß sie kein Gemüse Kocht, sie bedarf Beliebung, Leistung, da ist Kleingruppe nötig wie bei jeder Erziehung; die gebildete Frau muß die Frau des Volkes an die Hand nehmen und über ihre Aufgaben aufklären und in periodischer Weise helfen, daß sie das Richtige tun lernen in der Erziehung, in der Haushaltung in der Erwerbung und den Verzehrungstellen sind gut und notwendig, aber dorthin kommen nur die beweglichen Elemente, die nach Besserem Verlangenden. Wir brauchen aber alle Frauen des Volkes. Sie sind nur durch persönliche Erziehung und Führung zu gewinnen. Zu lange schon waren die Frauen des Volkes sich selbst überlassen. Zeit ist ein liebhaber Verfehlung geworden der gebildeten und der Frau des Volkes beschuldet möglich, weil die selbstlose, opferbereite Liebe alles vermag; weil, was die Kameradschaftlichkeit der Truppen im Felde leistet, sich auch auf die Frauen in der Heimat übertragen muß und kann; wir müssen je länger je mehr eine, die Armee der Frauen werden, die "Heimatarmee". Von festen Säitten aus, wie sie schon seit Beginn des Krieges trafen, ist die persönliche Geschäftssucht leicht erfolgreich zu organisieren möglich; ferner sollte die Kriegsfürsorge und die Volksversorgung durch Kleinstangeleien jedesmal mitteilen, was der Markt im Überfluss bietet; man sollte sich mit den Gärtnern in Beziehung setzen. Diese sind sicher zum Wohl des Vaterlandes bereit, einfache Mittelpreise zu gewähren. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg! So sollt die gesunde, fröhliche Ernährung unseres lieben deutschen Volkes! Da wird jeder hilfsbereit dabei sein wollen!

Reklamen.



**Etwas Besseres
für die Zahnpflege
giebt es nicht!**

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht) Weitgehendste Zurückhaltung kennzeichnete den heutigen Börsenverkehr. Geschäfte kamen nur ganz vereinzelt zurande. Die Kurse, die genannt wurden, zeigten gegen Samstag nur geringe Abschwächungen. Deutsche Anleihen blieben behauptet, insbesondere die beiden Kriegsanleihen. Mit großer Spannung sieht man der weiteren Entwicklung der politischen Verhältnisse entgegen. Ausländische wurden wenig umgesetzt; fest waren nordische Noten. Geldsätze haben keine Veränderungen erfahren.

Banken und Geldmarkt.

* **4proz. rumänische Staatsanleihe von 1910.** Am 1. Juni findet eine Auslösung von 128 Mill. Fr. der obigen Anleihe statt.

Berg- und Hüttenwesen.

W. T.-B. Oberschlesische Eisen-Industrie, A.-G. Berlin, 10. Mai. Der Aufsichtsrat der Oberschlesischen Eisen-Industrie, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Glatz, hat beschlossen, der am 19. Mai stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, den zur Verfügung stehenden Gewinn in Höhe von 962 996 M. wie folgt zu verwenden: Für 3 Proz. Dividende 840 000 M. für Talonsteuerreserve 42 000 Mark, zur Verfügung des Aufsichtsrats für Wohlfahrts- und Wohlfahrtszwecke 25 000 M. und den Rest von 55 196 M. auf das Rechnungsjahr 1915/16 vorzutragen. Der Vorstand berichtet, daß die Gesellschaft in allen Betrieben bei befriedigenden Preisen stark beschäftigt ist.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Carolus Magnus.** Für das verflossene Geschäftsjahr ergibt sich nach 72 000 M. (i. V. 309 000 M.) Abschreibungen einschließlich Vortrages ein Reingewinn von 271 373 M. (i. V. 480 721 M.) wovon als Ausbute 270 000 M. (480 000 M.) zur Verteilung gelangten und 1873 M. (721 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Kohlenförderung betrug 285 865 Tonnen (364 109 Tonnen), die Kohlerstellung 56 919 Tonnen (83 162 Tonnen).

Industrie und Handel.

* **A.-G. für Schriftgießerei und Maschinenbau zu Offenbach a. M.** Die Gesellschaft, die, wie bereits gemeldet, für 1914 eine Dividende nicht ausschüttet (i. V. 4 Proz.), tailt in ihrem Geschäftsbericht mit, daß der Betrieb nach Kriegsausbruch, besonders infolge des nachlassenden Beschäftigungsgrades im graphischen Gewerbe, wesentlich eingeschränkt werden mußte. Erst gegen Ende des Jahres gelang es, Beschäftigung an Kriegsarbeit zu erlangen, deren Resultat jedoch dem neuen Jahre zugute kommen wird. Für das Jahr 1915 dürfte nach Ansicht der Verwaltung ein besseres Resultat in Aussicht zu nehmen sein.

* **Grin u. Biltziger, A.-G., Mannheim.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien (6 Proz. Dividende) und erteilte Entlastung. Die turnungsmäß ausreichenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Von einer Neuwahl für den verstorbenen Vorsitzenden Herrn Dr. A. Grin wurde vorläufig Abstand genommen. Der derzeitige Stand des Geschäfts und die Aussichten wurden vom Vorstand als befriedigend bezeichnet.

* **Kriegsgewinne der Lederindustrie.** Aus dem heutigen vorliegenden ersten Abschluß der im vorigen Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Lederfabrik H. Coupienne in Mülheim (Ruhr) ergibt sich von neuem, welch besonders reichen Nutzen die Lederindustrie aus dem Kriegsbedarf gezogen hat. Das genannte Unternehmen erzielte in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 1 088 415 M. d. i. mehr als die Hälfte des 2 Mill. M. betragenden Aktienkapitals. In Abzug kommen für Zinsen 11 735 M. für Unterkosten 361 140 M. und für Abschreibungen 34 250 M. Es verbleibt ein Rein-

gewinn von 681 284 M. Die Gesellschaft verbucht davon 300 000 M. auf „Ristoro“-Konto; über die Verwendung der restlichen 381 284 M. gibt die Bilanz keinen Aufschluß.

* **Saganer Wall-Spinnersi und Weberei A.-G.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Proz. fest. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet. Die Gesellschaft ist noch auf Monate voll beschäftigt.

* **Kronprinz, A.-G. für Metallindustrie in Ohlau.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 16 Proz. (wie i. V.) festgesetzt. Der Vorsitzende bemerkte, daß wieder ein recht befriedigender Beschäftigungsgrad eingetreten sei. Die Bilanz sei außerordentlich flüssig, Kasse, Wechsel und Bankguthaben und Debitorien in Höhe von 3 275 000 M. ständen nur 487 000 M. Kreditoren gegenüber. Mitteilungen über die Aussichten konnten nicht gemacht werden.

* **Neckarwerke, A.-G., Esslingen.** Die Dividende für 1914 wird nunmehr endgültig auf die Stammaktien mit 5 1/2 Proz. (i. V. 6 1/2 Proz.) vorgeschlagen; die Vorzugsaktien berechtigen zum Bezug von gleichfalls 5 1/2 Proz.

* **Persilanzfabrik Fh. Rosenthal u. Co., A.-G. in Selb.** Der Aufsichtsrat schlägt vor, für das abgelaufene Jahr aus 482 487 M. (i. V. 946 461 M. ohne Vortrag) Raingewinn 6 Proz. (20) Dividende zu verteilen. 100 000 M. sollen einer Kriegsreserve überwiesen werden.

* **G. F. Weber, A.-G. in Leipzig-Plagwitz (Asphaltfabrik).** Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 111 913 M. (i. V. 196 942 M.), aus dem 4 Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende verteilt und 17 489 M. (25 267 M.) vorgezogen werden. Das laufende Jahr läßt sich, obwohl die Bautätigkeit sehr dargestiegen, verhältnismäßig gut an. Der Umsatz des ersten Vierteljahrs übersteigt den vorjährigen.

* **Die Maschinenfabrik A. Venzki, A.-G. in Granden,** schlägt 6 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende vor, nach Zuweisung von 50 000 M. (125 000 M.) an die besondere Reserve und 48 098 M. (51 136 M.) an das Deltakredorekonto. Zum Vortrag bleiben 35 977 M. (43 129 M.). Ein erheblicher Teil des Werkes muß stillgelegt werden, weil die Räume von der Ministräverwaltung in Anspruch genommen werden. Im freigekommenen Teil wurden Kriegsgärten angelegt. Die rumänische Venzki-Gesellschaft dürfte 5 Proz. Dividende ausschütten, die G. m. b. H. in Eisingen dagegen nichts, da sie der Krieg daran verhinderte.

* **Petersburger Gesellschaft für elektrische Beleuchtung von 1888.** Die Generalversammlung, die am 27. April stattfand, und in der 55 000 Aktien aus schweizerischem Besitz vertreten waren, genehmigte die Dividende von 11 Proz. für die Prioritätsaktien und von 8 Proz. für die Stammaktien. Die Auszahlung der Dividende wurde verschoben. Neugewählt in die Verwaltung wurden drei Schweizer, außerdem Generat Asbelow in Petersburg.

* **W. T.-B. Türkische Tabakregie, Konstantinopel, 10. Mai.** Das Amtsblatt veröffentlicht durch ein Erde das sogenannte neue Statut für die Tabakregie.

* **Dividenden.** Die Braunschweigische Landeseisenbahn gibt 4 Proz. (gegen 6 Proz. im Vorjahr).

Versicherungswesen.

* **Friedrich Wilhelm, Lebensversicherungs-A.-G.** Die Hauptversammlung, die unter dem Vorsitz des Herzogs Viktor von Ratibor, Fürsten von Corvey, stattfand, genehmigte den Rechnungsabschluß. Danach werden 967 407 M. den Sicherheitsrücklagen überwiesen. Die Gewinnanteile der Versicherten betragen 10 103 396 M. Es erhalten die Versicherten des Verbandes A 24 Proz. einer Jahresprämie, die Versicherten des Verbandes B 3 1/4 Proz. der Prämiensumme, die Versicherten des Verbandes C 25 Proz. die Versicherungen des Verbandes D 33 Proz. einer Jahresprämie und die Versicherungen des Verbandes E 2 1/4 Proz. bis 6 Proz. der Prämiensumme (sämtliche Gewinnsätze wie im Vorjahr). Die Überweisungen an die Versicherten und an die Sicherheitsrücklagen betragen zusammen 11 070 808 M. das sind 92 1/2 Proz. des Überzuges. Als Dividende an die Aktionäre werden 40 Proz. der Bareinzahlung ausgeschüttet.

Verkehrswesen.

* **Niederwaldbahn - Gesellschaft in Rüdesheim a. Rh.** Unter dem Vorsitz des Bankiers Misch (Berlin) fand am 8. d. M. in Berlin die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft statt, in welcher 196 500 M. Aktien mit 393 Stimmen vertreten waren. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß das Unternehmen nach dem Beginn des Krieges seinen Dampfer für 100 M. täglich vermietet hatte, so daß ihm daraus ein Nutzen von 55 M. für den Tag verblieb. Am 8. März d. J. habe indessen der Mieter für fundeshin auf den Dampfer verzichtet. Wenn er den Dampfer weiter behalten hätte, wäre die jetzt beantragte Zuzahlung von 10 Proz. auf die Aktien zu vermeiden gewesen. Schulden besitzen die Gesellschaft nicht, mit Ausnahme einer kleinen Verbindlichkeit von 9600 M. an den Staat, bei deren Abtragung die Gesellschaft auch noch durch die Dresdner Bank unterstützt werden dürfte. Die Gesellschaft sei noch im Besitz eines kleinen Bankguthabens.

Um Ersparnisse zu machen, seien viele Mannschaften von der Gesellschaft entlassen worden, welche anderwärts untergebracht werden konnten. Auch die Unkosten seien stark ermäßigt worden. Bei den Schülern auf laufender Rechnung handele es sich um Gewinnanteile, welche der Aufsichtsrat zinsfrei gestundet habe. Die Verwaltung glaube, daß bei schnrer Witterung im laufenden Jahr der Besuch des National-Denkmales größer sein werde als in sonstigen Jahren. Den Dampferbetrieb beabsichtige die Verwaltung aber einschließen zu lassen. Die Brücke in Altmannshausen habe sto bestehen an die Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkauft. Die Brückenspontons in Rüdesheim und Bingen werde die Gesellschaft zu verkaufen suchen. Die Verwaltung glaube, auch ihren Dampfer mit Nutzen gegen den Buchwert abstoßen zu können. Im übrigen sei anzunehmen, daß die Zuzahlung von 10 Proz. die Gesellschaft in Zukunft von geringen Schwierigkeiten bewahren werde. In kurzer Zeit werde die Gesellschaft obigen auch aus der Konkurrenz der Bankfirma G. Lilienthal in Berlin noch 3000 M. bekommen. Der Jahresabschluß wurde dann mit allen gegen eine Stimme des Aktionärs Gast genehmigt. Ebenso wurde mit denselben Stimmenverhältnissen der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Aktionär Gast erbot Widerspruch gegen die Vergütung von 2000 M. für den Aufsichtsrat zur Niederschrift des Notars. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde weiter beschlossen, auf jede Aktie zu 500 M. 10 Proz. also 50 M. zuzuzahlen. Der Vorsitzende bemerkte dazu noch, daß diese Zuzahlung zur Beschaffung von Mitteln für die Bezahlung der rückständigen Talonsteuer, für die Fortführung des Betriebes sowie zur Beseitigung der Unterbilanz von 11 744 M. und für außerordentliche Abschreibungen und Rückstellungen erforderlich sei. Diejenigen Aktien, auf welche Zuzahlung geleistet wird, werden in Vorzugsaktien umgewandelt. Die mit der Zuzahlung im Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzungen wurden ebenfalls mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Marktberichte.

* **Fruchtmärkt zu Frankfurt a. M. vom 10. Mai.** Bei ruhigem Verkehr ist die Stimmung gegen die Vorwoche unverändert, sollte es auch mit Italien noch zum Kriege kommen, so wird dies Einfluß auf den Futtermittelmarkt haben, da über Italien noch immer Rohstoffe herkommen. Getreide ständig. Mais 58 bis 62 M., Gerste 55 bis 60 M., Kokosnuss 36,50 M.

* **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 10. Mai.** Kartoffeln im Wagen 13,75 bis 14 M., im Detail 15 bis 16 M. Alles per 100 Kilo.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsteilung „Der Roman“.

Wiederholte Warnung!

Noch immer gehen uns Klagen zu, daß in einzelnen Lokalen anstatt des von den Gästen verlangten coffeinfreien „Kaffee Hag“ stillschweigend gewöhnlicher Kaffee verabreicht wird. Ein vor kurzem wiederum gefälltes Oberlandes-Gerichts-Urteil hat dem Inhaber eines Cafés und seiner Köchin auf Grund des Gesetzes „Gegen den unsaureren Wettbewerb“ und des Gesetzes „Zum Schutze der Warenbezeichnungen“ eine Strafe von M. 100.— bzw. M. 10.—, sowie die Zahlung einer Buße von M. 50.— auferlegt.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

F 141

Kriegs-Risiko-Versicherung.

Kriegsteilnehmer, wenn auch schon im Felde, können Lebensversicherungen in jeder Höhe gegen Jahresprämie, ohne ärztliche Untersuchung, bei einer Deutschen Gesellschaft abschließen. Auskunft und Anträge nimmt entgegen

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3, Telephon 305.

Große Posten Schuhwaren

sind wieder eingetroffen, darunter leichte Neuheiten in eleganter Ausführung. Da ich in einer Seitenstraße wohne und keine großen Spesen habe, bin ich in der Lage, gute Waren zu billigen Preisen zu verkaufen. Beachten Sie, bitte, meine 4 Auslagen.

J. Dräfmann. **Neugasse 22, Parterre**
505

Beamte, Kaufleute, Arbeiter!

ca. 200 herren- und burschen-Anzüge (Muster-Anzüge) in modernster Ausführung, auf Stoßhaar gearbeitet. Erbsa für Maß, früherer Preis 60.—, 70.—, jetzt 45, 38, 35, 30, 25 Mark.

Rut leichte Neuheiten kaufen Sie billig im Kleidergeschäft

D. Birnzwieg, Faulbrunnenstr. 9.



Schulranzen

Größte Auswahl
Billigste Preise
angeboten
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnenstr.
10. 491
Reparaturen.

Moderne Kleider u. Blusen

billig abzugeben
Frau Berghäuser-Selmer,
Wellitzstraße 87, I.

Gießkannen

blank und lackiert in allen Größen.
Milchfaunen, Transportkannen
in allen Größen. 516

Mattia Rossi,
Wagmannstr. 3. Telef. 2060.

Elegante Herren-

u. Knabenanzüge. Gummimäntel
für Herren u. Damen, Waschhosen
in Zweien u. Dreiern, einzelne Hosen,
Schul- u. Sporthosen usw. kaufen
Sie billig Neugasse 22, I. St. 604

800—1000 Stüd

frist. Landweisen billig abzugeben.
Gärtnerei Posch, Trippallestraße.

Deutsches Porzellan, das beste der Welt!

Marke
Rosenhals

Kaffee-
Service

Niederlage der Manufactur Rosenthal
Wilhelmstraße 36, W. Weitz, im Park-Hotel. 465

Solide und billig
kaufst man in dem bürgerlichen Möbelhand

Fuhr, Bleichstraße 36. Telephon 2737.
Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Anfertigung nach Wunsch und Zeichnung, auch werden unmoderne

B 5389

Modelle in Tausch genommen.

Offizier-Uniformen
und feinbürgerliche Kleidung liefert in kürzester Zeit in bekannter Güte
und Ausführung

Wiener Schneidermeister Jos. Riegler,
Laden: Marktplatz 10, neben Hotel Grüner Wald.
Großes Stoff-Lager.

Blaumalzeichen Garlenkies
in Körben und Säcken, Karren, in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Wagons.
L. Rettelmayer, Hofspediteur, Nikolaiastrasse 5.
(Gärtner und Wiederverkäufer Rabatt.) 294

1915.

Nr. 26.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 25100 Fr.-L.v. 1908.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.
- 4) Vereinsbank in Nürnberg, Bodenkredit-Obligationen.

1) Antwerpener

- 2% 100 Fr.-Lose von 1903.
22. Verlosung am 10. April 1915.

Zahlbar am 1. Mai 1915.

(Ohne Gewähr.)

Series:

- 3061 4277 8274 9540 10894
11401 11917 15785 15939 18994
17002 19222 20043 23077 24495
25103 27050 27447 27738 29087
31070 31915 33739 35078 37415
35621 38663 38753 38900 39247.

Prämien:

- Serie 4277 Nr. 17, 8374 1 (200) 8,
9840 4 (200) 18 25, 11401 12 (200),
11917 7, 15785 15 (200), 15939
18, 17002 21 24 (10,000), 19222
7 (1000), 23077 2 17, 24495 9 (200),
26103 11 (200) 18 (200), 27050 5,
27447 17, 27738 5 15, 33739 5
14 (200), 35078 28, 37416 16,
38621 11 (200) 24 (200), 38863 9,
38753 3 (200) 17 (200) 22, 38900
19 (200), 39247 4 16.

Die Gewinner, welche kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Braunschweigische
Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

170. Serienziehung am 1. Mai 1915.
Prämienziehung am 30. Juni 1916.

Series 216 323 589 666 1109
1185 1236 1481 1545 1626 1869

1908 2138 2258 2447 2448 2653
2808 3067 3114 3442 3541 3873

3048 3987 3398 4106 4267 4292

4397 4698 5223 5455 5507 6231

6428 6482 6918 6926 7419 8066

8041 8055 8166 8182 8588 9038

9140 9225 9359 9546 9727 9769

9835 9846 9866 9895.

3) Deutsche Hypothekenbank
in Meiningen, Pfandbriefe.

Verlosung am 1. April 1915.

Zahlbar am 1. Juli 1915.

3% abgestempelte Pfandbriefe.

Lit. A. à 2000 M. 156 875 2080

157 715 812 956 3174 649 881 4194

198 542 5887 6779 7189 669 854 926

1276 544 10083 664 986 11086 546

167 882 12250 426 13251 416 946

14009 986 15455 16269 320 17243

15539 19136 407 766 30907 21865

926 22653 24709 875 946 26652 504
26082 374 451 27760 28422 594
506 20358.

Lit. P. à 1000 M. 458 880 890
1023 281 917 289 344 949 3113 204

476 654 4717 588 587 781 854

906 6780 881 7902 909 8281 748 875

924 865 167 168 827 10447 480 677

11119 845 915 12036 260 301 455

879 12037 194 951 14242 15988

16414 880 610 17101 710 775 18619

847 978 19188 708 888 20098 998

21468 488 606 22677 28270 300 577

24245 728 886 288 25289 514 529

26079 379 27305 916 28366 423 450

29192 443 444.

Lit. A. à 2000 M. 769 820.

Lit. N. à 2000 M. 315 516 1663

3389 350 310 446 645.

Lit. O. à 500 M. 400 1454 2969

3808 668.

Lit. P. à 300 M. 1002 756 2408

508 679 32288 966 970 4084 686

619 305.

Lit. Q. à 100 M. 1650 2488 577

467 906.

3141 211 886 287 2103 217 589 377

414 467 470 782 826 941 969 1154 354

441 746 2123 154 188 284 306 322 655.

Lit. G. à 50 M. 22 53 61 74 98

153 156 165 169 196 200 214 218 286

246 256 258 367 372 449 514 587 564

866 683 687 681 727 748.

45 verlosbare Pfandbriefe Emitt. VI.

Lit. A. à 3000 M. 16 384 590

1170 209 510.

Lit. B. à 2000 M. 108 220 536

1110 452 468 502 2275 435 740.

Lit. C. à 1800 M. 268 406 417

847 965 906 1071 929 930 427 904

2568 888 4279 377 416 664 676 976.

Lit. D. à 500 M. 302 315 321 326 400 417 511

676 676 1509 261 262 640 2008 417

3221 396 665 811 888 937 990 4495.

Lit. E. à 300 M. 117 386 1182

Billige Waschstoff-Woche.

Extra billige Preise.

Musselin, imitiert, helle und dunkle Muster, Mtr. 68, 52, 38	Crepp-Voile, Tupfen- und Streifenmuster, Mtr. 1.45, 1.15
Wollmusselin in modernen sparten Mustern Mtr. 1.35, 1.70, 1.40	Zephyr in vielen modernen Farben Mtr. 45,-
Wasch-Crepone in weiss und allen modernen Farben Mtr. 65,-	Zephyr mit schönen Borden und einfarbig Mtr. 48,-
Wasch-Crepone in Blumen- u. Tupfenmustern Mtr. 85,-	Gestickte Batiste, grosse Musterauswahl, Mtr. 1.05, 72,-

Grosse Posten Stickerei-Volants sowie Stickereistoffe, 120 cm breit, zu besonders billigen Preisen.

Damen-Putz.

Moderne Hutformen schwarz 2.75, 1.85	Kinder-Matrosenhüte 2.85, 1.95, 1.45
Moderne Hutformen hell 4.25, 3.45, 1.95	Knabenhüte 2.25, 1.50, 1.15
Kinder-Hutformen weiss 1.55, 1.15, 65,-	Garnierte Kinderhüte 4.50, 3.25

Blumen, Bänder, Borden, Federn, sowie alle anderen Zutaten in grosser Auswahl billigst.

Garten- und Balkon-Möbel

in grosser Auswahl.

Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 35

Bin seit dem 1. Mai wieder selbst in meinem Geschäft tätig.

Will. Müller, Friseur,

Spezialist für Hand- u. Fusspflege,
Rheinstrasse 11 Victoria-Hotel.

Damen-Jasenkleider und -Mäntel

festigt in bekannter guter Passform und neuestem Muster

Wiener Schneidermeister Jos. Riegler,
Marktstrasse 10, neben Hotel Grüner Wald.

Golosky's **Neklame-Verkauf** zu Sonderpreisen.

Heute und folgende 40,000 Tafeln Schokolade, feinste Tüte, weit über 100,000 Tafeln werden meinem **Neklame-Verkauf** unterstellt. Günstige Gelegenheit für Einkauf auf Vorrat. Auch Feldpostbedarf für den Feldpostbedarf besteht die Aussicht, dass Schokolade teurer wird.

„Zum süßen Onkel“, Kirchgasse 44, Ecke Faulbrunnengasse.

Sofort gesucht
ordentliche **Arbeiter** bis zu 45 Jahren.
Wochenlohn **Mit. 26.— bis 30.—**
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron
Griesheim a. M. F 79



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Gemüsepflanzen in best. Sorten 100 Stück 50 Pf. Gärtnerei Hoffmann, Biebricher Straße 16. Gemüse, Salatpflanzen 100 Stück 50 Pf. Gärtnerei Hoffmann, Wellenstrasse 86038

Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden,
liefert alle Drucksachen
in kürzester Zeit bei mäßiger
Berechnung ◆ Kontore im
Tagblatthaus, Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

Mittwoch, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr, wird im hiesigen Güterbahnhof 1 Wagen alter Saatkartoffeln (100 Säntiner) öffentlich meistbietend gegen Bezahlung versteigert. F 294 Güterabfertigung Erbenheim.

Spargel,
täglich 2mal frisch gestochen, Pfund 30 u. 45 Pf. 34 Grabenstraße 34. Telefon 3236.

Ger. Schinken, frische Eier abzug. Sonnenberg, Kaiser-Wilh.-Straße 5.

Strangenfederu

Boas, Marabu, werden wie neu gereinigt, gefärbt, gefräuleit ulm. zu billigsten Preisen Bleichstraße 45, 1.

Del-Porträts,

nach d. Leben u. Photogr. auch Verstorbener, jetzt sehr billig. R. Salungsh., Porträtmaler, Webergasse 8, an der Wilhelmstraße.

Ziegelei Mainzerstraße

Neu! — **Mischobst!**

1-Pf.-Zafet, eisg. u. fein, 95 Pf. Bananen, Datteln u. Traubensaf. Spargeln jeden Tag frisch 1 Pf. 30 u. 50 Pf. extra, 3 Kugelfas. 20 Pf. Blumenf. b. Schönfeld, Marktstr. 25.

Pulverisierter Düngerkalk
abzugeben.

Verwalter Reichert.

Vermindern Sie Ihr Fett

mit der neuen harmlosen Entfettungs-Methode!

Neues kombiniertes Verfahren für Fettrückbildung!

Die meisten Damen (und auch Herren) der besten Gesellschaftskreise kennen bereits das Geheimnis, die Fettansetzung zu bekämpfen ohne schädliche Drogen, ohne Hungerdiät und ohne Körperfürbungen. Zweifellos haben Sie vor einiger Zeit auch gelesen von jener berühmten italienischen Schauspielerin, die von Berlin nach Rom zurückkehrte. Als sie Italien verliess, war sie etwas korpulent, nun, sagen wir ruhig „fett“ geworden, so sehr sogar, dass sie nicht gut mehr in jugendlichen Rollen auftreten konnte.

Aber bei ihrer Rückkehr waren ihre Freunde erstaunt über ihre wundervolle schlanke Figur und drängten sie, sich darüber zu erklären; doch sie machte Ausflüchte und sagte nur, es wäre „sehr einfach“. Natürlich, berühmte Persönlichkeiten wünschen nicht, dass ihr Name in Verbindung mit einer solchen Kur genannt wird.

Aber es braucht Ihnen nicht leid zu tun, dass diese neue Methode nicht bekannt gegeben wurde, denn wir sind in dem Besitz des Geheimnisses.

Diese Methode ist nicht nur zur Verminderung des Fettes am ganzen Körper geeignet, sondern auch für bestimmte Körperteile allein, z. B. Doppelkinn, starke Hüften, fetter Hals oder Schultern, dicker Bauch, fette Hände usw. Da gibt es keine schlechten

Nachwirkungen. Alle Unannehmlichkeiten der Diätkuren, wie Enthaltung gewisser Speisen usw., sind ausgeschlossen, ebenso wie Turnübungen usw. Es ist tatsächlich kein System verbunden mit Schwitzen, Hungern, Laufen, Massieren, Bandagen oder Pillen. Mitglieder der besseren Gesellschaftsklassen würden nie eine Entfettungskur machen,

die Arbeit erfordert, noch mehr aber verlangen sie, dass alles dabei harmlos ist. Niemals würden sie etwas anwenden, das der Gesundheit schaden könnte. Es muss das Angenehmste und Bekömmlichste sein, und das ist diese neue Methode. Nun haben wir von diesen Entfettungskuren eine kleine Anzahl Proben zum Versand bereit, die wir ganz umsonst abgeben wollen.

Wir haben gefunden, dass die beste Reklame auf der ganzen Welt die Empfehlung von Mund zu Mund ist. Was eine Freundin der anderen zuflüstert, ist die wirksamste Methode, ein solides Geschäft für einen Artikel aufzubauen, der wirkliche, wertvolle Vorzüge besitzt. — Unsere kombinierte Entfettungs-Methode mit Reaktol eignet sich für Männer und Frauen und für jedes Alter und kann ganz im geheimen angewandt werden, im Hause, bei Besuchen oder auf der Reise.

Da diese Notiz wohl von viel mehr Personen gelesen wird, die wünschen werden, eine Gratis-Probe „Reaktol“ zu erhalten, als wir zur Verfügung haben, so raten wir Ihnen schnell zu handeln. Wir verlangen keinerlei Versprechen von Ihnen. Alles, was wir suchen, ist persönliche Empfehlung unserer immer von neuem wieder bewährten Reaktolkur unter Freunden auf Grund Ihrer Überzeugung. — Wir bitten

Sie, sich zu beeilen, versuchen Sie möglichst noch heute, uns Ihre genaue Adresse zukommen zu lassen, damit Sie nicht enttäuscht sind, wenn die Gratis-Probe „Reaktol“ vergriffen sein sollten. — Was Sie auch immer versucht haben mögen, diese Methode kennen Sie sicher noch nicht, sonst würden Sie keiner Entfettungskur mehr benötigen.



Reaktol-Versand, Berlin S. O. 83, Nr. 139.

F 200

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dreifache Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. Schneiderin auf Wiederung u. Ausbess. für Herrenkleider gesucht. Gehr. Dörner.

Schneiderin gesucht. Jahnstraße 12.

Tüchtige Schneiderin ins Haus sofort gesucht. Frau Goellen, Castellstraße 8, 1 St.

Gesucht gute Schneiderin zum Modernisieren von Damenkleid. Off. u. S. 216 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Tätiler-Arbeiterinnen sofort gesucht. Wiegand, Lautenstraße 18.

Selbst. Ktd. u. Tätiler-Arbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 47, 1.

Tüchtige selbständ. Radarbeiterin gesucht. Friedrichstraße 58.

Eine Radarbeiterin gesucht. Hofstraße 11, 1. Etage.

Suarbeiterinnen u. Näherinnen sucht Ktd. Müller, Bahnhofstraße 20.

Nähmädchen gesucht. Wetzstraße 18, 2 linke.

Lehrmädchen für Domänenkleiderei gesucht. Ktd. u. Friedrichstraße 44, 3.

Korsett-Arbeiterinnen sucht Goldstein, Webergasse 18.

Zuverlässiges Mädchen für Laboratoriumsarbeiten gesucht. S. Wilde, Elßviller Straße 12.

Sofort ein Mädchen für Dampfumtagel gesucht. Wäscherei Soalstraße 7.

Waschmädchen für Maschinenwäscherei gesucht. Wasch-antalt Gähn, Domänenstraße 35.

Alleinstehender alter Herr sucht ein kleines älteres Mädchen, welches kochen kann u. alle Haushalte arbeiten offiziell u. willig verrichtet.

Off. mit Geh. Anspr., Alter. Geburts-ort u. S. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohl. Kindermädchen, w. gut nähen kann u. Kinderspiele versteht, zu Monat. Kind gesucht. Bierstadtstraße 9. Kleine Villa, zwischen 11 u. 8 Uhr über 7 Uhr abends.

Durchaus zw. Mädch. in Kindervsl. eracht. zu 2 grob u. 1 St. Stunde gesucht. Schüler, Große Burgstraße 12.

Suche für vier u. sechs. Nähmädchen, best. Haus, sowie Alleinstehende, Monätsmädchen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8.

Für kleinen kleinen Haushalt in Wiesbaden tüchtig. Mädchen, erfahren im Kochen u. Haushalt, gef. Nut mit Zeugnisbuch zu melden. Hotel Metropole, Zimmer 150, nachmittags 4-7 Uhr.

Tüchtiges braves Mädchen, das bürgert. Kochen kann, sofort gesucht. Ktd. 11/80, Schiefersteiner Straße.

Tüchtiges Hausmädchen zur Aushilfe gesucht, event. dauernd. Borchell, 1/12-6 Uhr, Sonnenberger Straße 14, Hochpart.

Suche für 15. d. M. ein williges ehrliches jung. Mädchen zu kleiner Familie. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges ehrliches Mädchen gesucht. Schwalbacher Straße 90, B.

Auverl. solides Alleinmädchen oder Aushilfe, das in der gute Küche u. im Waschinenmänen eracht. für 15. Ehepaar zum 15. Mai gesucht. Ktd. best. Haush. Oranienstr. 35, 1 St.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gutbürg. Koch. u. Haushalt, vertr. gesucht. Blumenstraße 7, 1 St.

Gesucht zum sofortig. Eintritt oder zum 15. Mai ein saub. ordentl. Mädchen, das Kochen kann. Vorzustellen zwischen 2 u. 4 Uhr Langstraße 11.

Alleinmädchen, w. bürgert. Kochen u. gesucht. Webergasse 7, Bürgerschaft.

Alleinmädchen, w. selbständ. Kochen kann, zu 2 Pers. auf 15. Mai gesucht. Gute Zeugen erforderl. Monatsstelle vorh. Große Wiese außerh. Ktd. 1/12-6 Uhr, Ring 40, 2.

Gesucht 4 tüchtige Küchenmädchen, ferner ein sauberes braves Hausmädchen für 15. oder 20. Mai. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges saub. Mädchen zum 15. Mai gesucht. Wilhelmstraße 17, 2 St. von 12-2 Uhr.

Hausmädchen, welches gut bügeln u. nähen kann, gesucht. Borchstraße 58.

Auverl. sauberes Mädchen, welches selbständ. Kochen kann, gesucht. Schüler, Große Burgstraße 12.

Zur Aushilfe

für einige Monate Mitte Mai tücht. Hausmädchen ob. junge Frau gesucht; muß bügeln u. nähen können. Ktd. Dambachstr. 45, 2.

Gut, bescheidenes Mädchen von 9-1/2 Uhr nachm. zu einzelner Dame gesucht. Offerten u. S. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. junge Frau ob. Mädchen einige Stunden vor u. nachmittags gesucht. Rheinstraße 94, 2.

Suche per sofort unabhängige Frau für tagsüber zum Austragen u. im Haushalt. Geschw. Schaeffer Nachl., Webergasse 12.

Mädchen tagsüber sofort gesucht. Moritzstraße 28, Laden.

emand tagsüber für Haushalt u. zum Austragen gesucht. Webergasse 10.

Monatsmädchen gesucht. Borsig, vorw. 10-12 Sonnenberg, Wiesbadenstr. 46, Portiere.

Tüchtige Monatsfrau gesucht. Luisenplatz 1, 2 St.

Auverl. Monatsmädchen, d. ganz. Tag gesucht. Adolfstraße 1a, 2.

Monatsmädchen gesucht. Göbenstraße 29, 1 rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für das hiesige Kreisauschus- bureau werden

zwei Bureauangestalten

für die Dauer der Abwesenheit der zum Heeresdienst einberufenen bis- herigen Gefilzen gesucht. Bewerber müssen militärfrei sein und selbstständig arbeiten können. Bewerbungs- gesuche sind umgebend unter Bezugnahme von Lebenslauf und Zeugnis- abdrücken und mit Angabe der Gebläsonderheit einzureichen. F 294. Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Westerwald (Westerwald).

Für hiesiges kaufmännisches Büro

ein junger Mann

für leichtere Kontorarbeiten gesucht. Ktd. u. S. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiger Kaufmannslehrling,

(oder Lehramädchen) aus guter Fam. Kreisfam. u. mit guter Auffassungs- nabe, gesucht. Selbstgelehrte. Offert. u. S. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Herren (militärfrei) zur Entgegen- nahme von Aufträgen auf militärisch-ordn. herborragend begutachtet und empfohl. ge- füllt gesucht.

Feldgebrauchsartikel bei gut. Verdienst sofort gesucht. Für jed. ins Feld Biechen groß. Schuh u. unentbehrlich wird daher von jedem Feldgrauen oder dess. Angehörigen zum Kochend gesucht. Bei bill. Preis großer Umsatz sicher. Vorzustellen Dienstag 9-12 u. 3-8 Uhr, v. d. Vogelstr. Winkelstr. 3, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, Bort. r.

Gesucht für Tornister,

im Dedel. u. Taschenrechner, nur geübte Arbeiter u. Arbeiterinnen, sowie ein Junge von 14-16 Jahren. K. Tröndle, Emser Straße 28, B

**Der Gewerlvverein
d. Heimarbeiterinnen**

empfiehlt gute u. tücht. Arbeiterinnen jeder Branche in u. außer d. Hause. Meldungen nimmt schriftlich oder mündlich gerne entgegengenommen. Kräulein. M. H. 18 an Fesdor Wiss. Anzeig. Kaiser-Friedrich-Ring 1. 3. F522

Für meine Tochter,

19 J. alt, gesund u. gut erzogen, im Schneider, Weißnähen u. Blättern, sowie in häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung in besserem Hause mit Familienlichkeit, wo sie sich im Hause weiter ausbilden kann. Angeb. u. H. B. 18 an Fesdor Wiss. Anzeig. Kaiser-Friedrich-Ring 1. 3. F200

Geb. Fräulein,

im Kochen u. Haushalt durchaus er-
fahren, sucht Stelle in ruhigem
Haushalt als Stübe oder Haushalts-
herrin. Offeren unter H. 215
an den Tagbl.-Verlag.

Orb. unabh. Frau sucht Monatsh.
Gürtler Straße 16, Wdh. 3 rechts.

Stellen-Besuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht., strebs., selbst. Mecker

sucht anbermeinte Stellung als Ge-
stelle. Off. u. D. 217 Tagbl.-Verl.

Krankenpfleger und Wasseur
mit sehr guten Beugn. u. Empfehl.
sucht Stellung. Derfelbe kann gleich
eintreten. Briefe an
Rager, Mauerstraße 8.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Brillige Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pf., auswürtige Anzeigen 30 Pf. die Seite. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1. Zimmer.

Adlerstr. 10, Stb. 1 Sim. u. R. 1231

Adlerstraße 15 1 Zimmer u. Küche zu verm. Röh. Friseurladen. B 4873

Adlerstraße 26, B. 2mo 1 Sim. u. Stüche per sofort, aber später. 1144

Adlerstr. 32 1. R. R. Abschl. R. B. r. Albrechtstraße 30, Wdh. 1. ob. 2. R. Küche. Bismarckstr. 40, Stb. 1 Sim. u. Küche im Abschluss. Röh. B. 1217

Blücherstraße 42 1. R. u. Küche auf sofort, aber später. Röh. Büro. B2719

Blücherstr. 43, Wdh. 1-Sim.-B. B4321

Blücherstraße 5 u. 7 1. R. u. R. zu ver. Röh. Bismarckstr. 26, 1. L. B1917

Blücherstraße 9, Röh. 1. R. schöne Woh.-

Wohn. 1. R. u. R. an nur ruh. R.

Röh. Al. Meb. Röh. B. B6072

Blücherstr. 18. Sim. u. Küche m. Sub. Röh. sofort tod. auch später zu ver. Röh. Röhres. Wdh. 1. Stod. r. B4559

Blücherstraße 44, Stb. 1 Sim. Küche u. Sub. auf gleich. Röh. S. 2. 446

Gastellstr. 2 Dachm. 1 Sim. R. B. 1.

Dobheimer Straße 12, Stb. 1. R. u. R.

Röh. bei Spies döbelst. B374

Doch. Str. 122 ich 1. R. B. R. B.

Dorheimer Str. 169 1 gr. Sim. R.

Haubrunnenstr. 6, Wdh. 1. R. B.

Frankenstraße 18, R. 1 Sim. u. R. bill.

Frankenstraße 24 1 Sim. u. R. per

1. Juli zu verm. Röh. B. B6102

Georg-Auguststraße 3, Wdh. 1. 1 gr.

R. B. B. elekt. Licht u. R. Sub. 1. 7. R. Ederndörferstr. 13, 1. 1031

Gneisenaustraße 4 1 Zimmer. Küche.

mit Balkon. Stb. zu verm. B5671

Gneisenaustr. 13, Röh. 8. R. Küder.

Gneisenaustr. 22, Röh. 1. R. R. B2271

Gneisenaustr. 33, R. 1. R. u. R. sofort.

Göbenstr. 7, 1. Sim. R. Küder. B5718

Hallgarter Straße 6, Wdh. 1. R. B.

mit Sub. per 1. Juni. R. 1. L. B2300

Helenenstr. 1, D. 1. R. u. R. a. eins. R.

Hellmundstr. 17 1. R. R. 1. G. R. B. 1.

Hellmundstr. 31, Wdh. n. d. Straße.

1. R. R. Küder. Röh. 1. Stod.

Herderstr. 9 1. R. m. R. Abschl. 1225

Hermannstraße 3 1 Sim. Küche zu ver.

Hermannstraße 18 1 Sim. u. Küche im Abschluss. Döner. B7718

Herstr. 37, 1. L. gr. Frisp. R. u. R.

Körstraße 39, Dachgesch. 1 Sim. u. R. an ruhige Leute zu ver. B5557

Kirchgasse 19, Stb. Röh. 1 Sim. u. R.

Lahnstraße 26, Wdh. 1-2 Sim. und

Küche sofort. Röh. daf. 1. St. B3008

Marktstraße 12, Wdh. 1. R. u. Küche

zu verm. Röh. B. 2 rechts.

Mauerstraße 14 1 Sim. u. R. 2 Sim. u. Küche zu vermieten.

Michelsb. 1. 1-2 Frisp. R. u. R. sofort.

Moriststr. 23, G. R. 1. R. u. R. 1222

Moriststr. 44 1. R. B. Stb. Dach. B898

Nerostraße 6 1. R. u. R. zu ver. 503

Nerostraße 39, Stb. 1. R. Wohn. B1197

Nettelbeckstr. 18, R. 1. R. u. R. 1697

Nettelbeckstr. 21 1. R. 1 Sim. R. 1227

Neugasse 3. 3. grohe Stube. Kammer u. Küche auf sofort. ob. später zu ver. Röh. Neugasse 3. Barbara. B489

Oranienstr. 47, Stb. 1. R. R. R. 1.

Rheingauer Str. 15 1. R. B. B3011

Rheinstr. 89 1 Wdh. u. Küche. R. B.

Richtstr. 19, Stb. 1 Sim. u. R. sofort.

Röderstr. 7, Frisp. 1 Sim. u. Küche.

Röderstraße 13 1. R. u. R. sofort. zu ver. Röh. döbelst. 3. Etag. links. 1211

Römerberg 2 1. R. u. R. sofort. 12 Röh.

Römerberg 5, Stb. 1. R. R. 1107

Römerberg 10 1. R. u. R. R. 3. 504

Römerberg, 14, Stb. 1. R. B. 9. R. 3.

Roonstraße 16 1 Simmer. u. Küche

per sofort zu ver. R. B. B. B2014

Scharnhorststr. 25 gr. Frisp. R. m. R.

Schierstr. 9, Röh. 2. 1. R. B. 505

Schiersteiner Str. 18 ich 1. R. 8. 422

Schulstraße 6 1 Sim. u. Küche zu ver. Röh. im Laden. 1948

Schulstraße 20, Stb. 1 Sim. u. R. bill. zu ver. Röh. B. 2 rechts.

Schulstraße 5 5. R. R. 507

Seerobenstr. 9. 5. R. 1 Sim. u. R.

Seerobenstr. 26 1. R. B. R. Wenzel.

Seerobenstr. 31, Stb. neu. 1. R. B.

Steing. 14 1. R. u. R. R. 1. B. 1076

Steing. 19 1. R. u. R. an eins. R. 1924

Wolfratstr. 1 1. R. u. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 6 1. R. u. R. an nur ruh.

Leute. daf. kleinere Wohnung von 3 Sim. u. Sub. Röh. B. B5278

Wolfratstr. 7, 1. L. 1. R. R. 1. B. B3123

Wolfratstr. 18 1. R. 1. R. B. B2347

Wolfratstr. 30 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 36 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 37 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 38 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 39 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 40 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 41 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 42 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 43 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 44 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 45 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 46 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 47 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 48 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 49 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 50 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 51 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 52 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 53 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 54 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 55 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 56 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 57 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 58 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 59 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 60 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 61 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 62 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 63 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 64 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 65 1. R. 1. R. R. 1. R. 1.

Wolfratstr. 66 1. R. 1. R. R.

Schierst. Str. 20, 5. 3-3. B. 5. 821
Schwalbacher Str. 23, 3. 3-3. B. mit Ballon u. Mans. zu v. Röh. Part.
Schwalbacher Straße 12, 6th. 3 gr. Zim. Mans. u. Subehör ist. oder zu vermieten. Röh. Bdb. B. 1093
Schwalbacher Str. 69, 8. St. Ich. 3- 3. B. 1. ob. sp. Preis 550. Röh. Wiesch. Kronen-Brauerei H. G. 823
St. Schwalbacher Str. 14 zwei Wohn. je 3 Zim. u. Sub. Röh. daselbst ist. Vierläger u. 1 St.
Sedanstraße 12, 6th. Ich. 3-3. Wohn. Röh. bei A. Röder. B 8401
Steingasse 14 3 Zim. Küche u. Sub. Röhres Dinter. Part. 1077
Steingasse 20, Hdb. 3 3. R. nebst Werkstatt, auch getrennt zu verm. Röh. bei Heller daselbst. F 373
Steing. 34 3 3. u. R. B. 400 M. 401
Stiftstraße 8 3-Zimmer-Wohnung mit allem Sub. auf sof. oder spät. zu verm. Röh. im 1. Stod. 625
Stiftstr. 20, 1. 3-3. B. sof. Röh. Röh.
Stiftstr. 24, Hdb. 1. 3-3. B. B. 962
Tannenstr. 44 Ichone 3-Zim.-Wohn. Part. beide Läge. f. Mrt. ob Ge- schäftsawede. Röh. 2. Stod. 627
Tannenstr. 77, 6th. 3-Zim.-B. mit Subeh. für 1. 7. resp. 1. 10. 1112
Wallauer Str. 9, Hdb. Ich. 3-3. B. auf 1. Juli. Röh. Bdb. B. 1093
Walramstr. 13 3-3. B. 1. 460 M.
Walramstraße 21 3-Zim.-Wohnung. 1. Stod. sof. ob spät. zu v. B 8102
Waterloosstr. 2, 3. 2-3-3. B. sof. ob. sp. Röh. Nr. 4. bei Frendi. B 4432
Werberstraße 10, B. 3-Zim.-Wohn. u. all. Sub. Gas. f. ob. sp. Röh. Döpkeimer Str. 91 ob. beim Haus- verwalter Werderstr. 10. B. B 3105
Westendstr. 1 Ichone 3-3. B. B 8553
Westendstr. 8. 5. 3-3. B. R. B. 1.
Westendstraße 10, Hdb. Ich. 3-3. B. 3. u. R. sof. ob. sp. R. B. 1. 681
Westendstr. 15 3 3. R. B. B. 3108
Westendstr. 15, Hdb. 1. 3-3. B. sof. Röh. Luisenstraße 19. Part. 1245
Westendstraße 15, Hdb. B. u. 1. St. 3-3. B. sof. R. Luisenstr. 19. B.
Westendstr. 18, Hdb. 3-Zim.-B. sof. zu v. Röh. Hdb. 1. St. r. B 3109
Westendstr. 18, Hdb. 3. 3-Zim.-Wohn. Röh. daselbst Hdb. 1. St. r. B 4534
Westendstr. 20, Hdb. Ichone 3-Zimmer- Wohnung mit Ballon. B 8110
Westendstr. 21 3-3. B. sof. R. Part. Westendstraße 30 Ichone 3-Zimmer- Wohnung mit Subehör zu ver- mieten. Röh. daselbst 3 St. rechts und Kronenbrauerei. B 5351
Westendstraße 37, freie gefunde Läge. Ichone 3-Zimmer-Wohnung. B 8529
Wiesenstr. 42 3-Zim. m. Bad. 2 Waff. 2 Keller. 1 Verschlag. per 1. Juli.
Wiesenstr. 44 Ich. 3-3. B. 2 Waff. Gas u. Sub. f. ob. sp. 510 M.
Wiesenstr. 9 3-Zim.-Wohn. Hdb. B. Röh. Röh. Part. Röpp. 1165
Wiesenstr. 14, 1. hoch. 3-3. B. m. Heiz. u. Warmm. Verl. auf 1. 10. R. bei. ob. Wiesenstr. 18. B. 178.
Wörthstraße 5, 1. 3-Zimmer-Wohn. mit Ballon per 1. Juni a. v. 1101
Wörth. 20, 3. Jahr Ichone neuzeitliche 3-Zimmer-Bauung preiswert. sofort ob. sp. R. bei Dörner. B 8025
Zimmermannstr. 6 3-3. B. Ballon. sofort oder später. Röh. Partie.
Zimmermannstr. 9 3-3. u. R. R. B. 2.
Zimmermannstr. 10 fdb. 3-Zim.-B. mit Erker. 2. St. Röh. B. B 8115
3-Zim.-B. Ich. m. ob. o. Werr. sof. zu v. Johnstraße 29. 1015
3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Röhres Wörthstraße 2. B 3116

Großstraße 3, 2 St., 4-8.-W. sofort, ab spät. Räh. das. von 3-5. 641
 Dambachstr. 5, herrschaftliche große 4-Bimmer-Wohnung zu vermieten.
 Dambachstr. 10, Gth. Erdg. 4-8m.
 Baden, Barmwohnen-Gint., Balkon u. Zubehör auf 1. od. 1. zu 5. R. bei C. Philipp, Dambachstr. 12.
 Vord. Dössheimer Str. 11-12. 4-8m. Gth. Erdg. 3. u. 2. R. Goethestr. 1. 1239
 Dössheimer Str. 28, 1. mod. 4-8.-W. sofort, event. später zu vermieten.
 Dössheimer Str. 41, 2. 4-8.-W. 1. 658
 Dössheimer Str. 43, 1. d. Ring, 1 St. schön gr. mod. 4-8m. Wohn. mit Bad u. gr. Balkon u. Zubehör auf 1. Ost. zu verm. Räh. Bismarckring 2. 1. L. bei Hildner. B 4560
 Dössheimer Str. 52, 1. sch. 4-Bimmer-Wohn. sofort od. später. B 4705
 Döss. Str. 57 4-8.-W. a. 1. Juli zu verm. Räh. Döss. Str. 74, 1. 642
 Dössheimer Str. 75, 1. schöne 4-8.-W. u. 38. gl. o. sp. R. Hausverm. 887
 Dössheimer Str. 80, 1. 4-8.-W. B 4876
 Dössheimer Str. 86, Gth. 4-8.-Wohn. Räh. Dössheimer Straße 63. B 4875
 Dössheimer Str. 107 4-5-8.-Wohn. große Diele, Gas u. Elekt., auf 1. Oktober zu vermieten. B 8019
 Einser Str. 2 herrschaftl. 4-8.-W. m. Zub. Einser Str. 10 2. Wohn. 4-8. u. 8ub. sofort, od. spät. R. Eingangsd. 644
 Einser Straße 25 4-8. u. 8. gl. 961
 Einser Str. 47, Gth. 4-8m. m. reichl. Zubeh. an eine ruh. Fam. sofort. 17
 Erdacher Str. 8 ger. 4-8m.-Wohn. 1. Juli zu verm. Räh. 1. r. 1104
 Frankenstr. 25 (a. Ring), 2. od. 8. St. sch. 4-8.-Wohn. 1. od. spät. 645
 Georg-Auguststraße 3. Part., 4-8m. Küche, Bad u. Zub. sofort, od. später. Räh. Ederstraße 18, 1. B 8127
 Neisenauerstr. 13 gr. mod. 4-8.-W. m. all. Zub. Räh. Rüdert. B 8490
 Neisenauerstr. 15 gr. mod. 4-8m. 29
 Röbenstr. 9 sch. 4-8.-W. Gas, Elekt., Böbenstraße 16 4-8m. Wohn. 1. od. sp. R. Göbenstr. 13. B 8128
 Oelenestr. 14, 2. 4-8m. Küche, ev. mit Werkstatt, sofort, od. spät. 648
 Döllmundstr. 42 ist der 1. u. 2. Stock, je 4-8m. u. Zubehör, sofort oder später zu mög. Breite zu verm. Räh. Kaiser-Friedr.-Ring 56. F 206
 Döllmundstraße 58 (Ecke Einser Str.), 1. od. 2. St., 4-8mmer u. Küche bei 1. Oktober. Räh. das. 1117
 Herderstraße 12, Ecke Luxemburgstr., breit 4-8.-W. 3. St. 1. Ott. event. früher. R. bei Schwarz. 979
 Herderstr. 15, 3. St., 4-8m. Küche u. Zubehör sofort, od. später, zu verm. Röhres im Laden. 650
 Fabrikstraße 30, 8. schöne 4-5-8.-W. Balk., Bad u. Zub. gl. o. sp. 635
 Karlstraße 35 schöne geräumige 4-8m.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort oder später. Räh. 2. L. 658
 Karlstraße 37 4-8.-Wohn. 2. Et. 458
 Karlstraße 39, Wdh., freundl. 4-8m.-Wohn. zu verm. Räh. B. 1. B 4590
 Kellerstr. 11, 1. sch. 4-8.-W. R. Nr. 18.
 Kleiststraße 8 4-8m.-Wohn. Räh. 2.
 Kloststraße 11, 2. 4-8.-W. herrschaftliche 4-8m.-Wohnung auf sofort oder später. Räh. Part. rechts. 661
 Körnerstr. 5, 1. 4-8m.-W. mit Zub. auf sofort, od. sp. Räh. 1 St. 662
 Karlstraße 6, Wdh. 1. 4-8.-W. 580
 Kreisleitung 6, 2. 4-8.-W. 580
 Kreisleitung 11, 2. schöne 4-8.-Wohn. u. Zub. sofort, Räh. Part. 1. B 5488
 Zugemburgstr. 2, 1. 4-8.-W. R. 2. L.
 Zugemburgstr. 2, 1. 4-8m. Baden, Wdh., 2. Rani, 2 Keller, sofort. 449
 Luxemburgstr. 7, sp. 4-8.-W. R. 2.
 Karlstraße 21, 2. schöne 4-8.-Wohn. nebst Zub. auf gleich od. sp. Räh.
 Kaiser-Friedr.-Ring 25, R. 1. 664
 Kauergasse 8, 2. 4-8m.-Wohnung auf sofort oder später zu 5. 928
 Kauergasse 19 4-8.-W. Räh. Laden.
 Körnerstr. 30, 1. 4-8.-W. 1. 7. 1053
 Müllerstraße 8, Part. sind 4-8m. Küche, Speiset. 2 Rani, 2 Keller, Bad, Gas, elekt. Dicht, Gartenbenutz., auf sofort, od. später. Röhres 1. Etage od. Walmühlestr. 87. 944
 Niederwaldstraße 7, 2. 4-8. 1. Küche, 2 Rani, 2 Keller u. 1 Bodenlam. preiswert zum 1. Juli zu verm. Anzusehen bzw. von 10-12 Uhr. Räh. dort bei Hausmstr. Wiederich od. Mauritiustraße 7. B 5329
 Philippssbergstr. 4 4-8m. mit Zubeh. sofort, od. später zu vermieten. Räh. bei Schöter. B 1498
 Philippssbergstraße 22 ist die Part.-Wohnung. 4-8mmer mit Zubehör auf sofort, od. später zu verm. Räh. Franz-Abtstraße 4. 672
 Weingauer Straße 17, Wdh., schöne 4-8.-W. per Ott. Räh. B. 1. B 4036
 Rheinstraße 89, 2. St. 4-8. auf sofort, oder später zu verm. Räh. Laden.
 Riederbergstr. 7 4-8.-W. Gartenz., gleich od. später. Räh. Hoffmann, Einser Straße 48. Part. B 8131
 Oberstr. 38, 2. Et. schöne 4-8mmer-Wohn. mit Zubeh. 1. od. sp. 675
 Oberstrasse 42 schöne 4-8m.-Wohn. 2. St., Gas, elekt. Dicht, Bad, 2 Rani, 2 Keller auf sofort oder später zu vermieten. Räh. bestellbar Parteere links. 676
 Zubeh. Str. 31, 2. St. 1. sch. 4-8m.-Wohn. vert. sofort, od. später. B 2009
 Saalstraße 20, Wdh. 2. 4-8m. zu verm. Räh. beim Hausverwalter. 1163
 Saalstraße 28 4-8m. u. Küche gleich oder später zu vermieten. 679
 Schatzhorststr. 1, 1. Ecke Döss. Str., mod. 4-8.-Wohn. auf sofort, od. später, zu verm. Räh. Part. 1. B 8182
 Scharnhorststr. 24, 2. mod. 4-8mmer-Wohn. zu verm. Räh. 1 r. B 5978
 Scheffelstr. 6, Wdh. 4-8.-W. d. Neuzeit entspr., per 1. Juli zu verm. B 4337

Scharnhorststr. 40, 2, 4-8. 23. B 3134
Schwabacher Str. 5, 1. L. moderne 4-
R. Wohn. sof. ent. 1. Juli. zu v.
Stiftstr. 19, Sch. 1. 4-Sim.-W. Gas.
elekt. Licht u. Zubeh. vor sof. od.
später zu verm. Röh. Bart. 682
Stiftstr. 20, 1. 4-8. 23. sof. Röh. Bad.
Sagmannstr. 31, 1. 4-8. R. Zub.
sofort oder später. Röh. das. 685
Salmühlestrasse 10 frdl. 4-8. 23. an
röh. Leute. Preis 580 Mf. B 4726
Seelenstr. 11 sch. 4-8. 23. m. Sub.
Ballon. sonn. Lage. sof. zu verm.
Schildstrasse 22 4-8. Wohn. u. Zubeh.
zu verm. Röh. 2. St. links. 686
Sielandstrasse 23 herrschaftl. 4-Sim.
Wohn. sofort oder später. 688
Sielandstr. 25 4-8. 23. R. 1. R. S. 1
Sinkelstr. Straße 5, Bart. groÙe 4-
Sim.-Wohn. mit Bad. Gas. Voll.
u. sonn. Zubeh. i. od. später. 1206
Sinkelstr. 5, 1. auf sof. od. spät.
eleg. groÙe 4-Sim.-Wohn. mit Bad.
elekt. Licht. Bad. Rans. zwei
Ballons usw. sonnige Lage. 689
Sinkelstr. 8 4-8. 1. R. Bad.
2 R. auf sofort od. 1. Juli. 1032
Sörthstr. 6, u. d. Rheinstr., neu berg.
1. Et. 4-8. R. gr. Veranda. r. 3b.
Sörthstr. 28 4-8. 23. R. R. r. 1102
Sörthstrasse 8 sch. 4-Sim.-Wohn. B3137
5 Zimmer.
Bolsdorffallee 4, 1. 5-8. m. Sub., 1. Ott.
Bolsdorffallee 10, 3. 5-8. 23. r. Subel.
sof. od. spät zu v. Röh. R. 692
Bolsdorffallee 51, 1. gr. 5-Sim.-Wohn.
mit reichl. Zubehör zu verm. 693
Bolsdorffstrasse 1 5-Sim.-Wohn. Röh.
im Speditionsbüro.
Bredtstrasse 25. Röh. 1. 5 Zimmer.
Küche usw. sofort od. später. 694
in der Ringkirche 9, 1. herrschaftl. 5-
Sim.-Wohn. mit Veranda gleich
oder später zu vermieten.
Bahnhofstrasse 2, 2. Ecke Rheinstraße.
5-Sim.-W. Röh. v. 8-1 außer
Sonntags. Bahnhofstrasse 1. 1. 472
Hämartring 2, 3. Eßhaus, schöne
5-Sim.-Wohn. mit Warmwasser-
heizung, zeitgem. Einrichtung u.
Zubeh. an röh. Meter auf 1. Ott.
zu verm. Röh. das. 1. St. 1. B4561
Hämartring 25, 1. 5-8.-Wohn. mit
Zubeh. zu v. R. bei Gaiser. B2567
Dambodial 10, Röh. 1. Oberg. 5-8.
Bad. Wannenässer. Gint. Ballon u.
Sub. auf sof. od. später. Röh. bei
G. Philipp. Dambodial 12, 1. 823
Dach. Str. 2 5-8. 23. m. Sub. R. R.
Kohheimer Str. 10, 2. St. Wohn. v.
5 Zimmer nebst Zubehör zu verm.
Kohheimer Str. 18 5-8. u. Berg. sof.
Kohheimer Straße 32, 2. neu berger.
5-Sim.-Wohn. gr. Ballon. 701
Kohheimer Str. 40, 1. herrs. 5-8.
Wohn. mit Bad u. Zubeh. Gießtr.
u. Gas. auf sof. oder spät. B1205
Kunst Str. 47 sehr sch. 5-8. 23. Bad.
Gas. elekt. L. Zubeh. sofort. 891
Kunst Str. 52, 2. 5-8. m. reichl. 25.
sofort oder später zu verm. 971
Kunst Str. 62. R. od. 2. St. 5 Sim.
neu bergerichtet. sof. zu verm. 704
Koethestr. 15, 2. gr. 5-8. 23. m. 26.
sof. od. zu v. Röh. das. 705
Koethestraße 25 ist der 1. Stod. be-
rech. aus 5 Sim. zu verm. Röh.
Kais.-Friedrich-Ring 58, 3. R. 2996
Koethestraße 27. R. u. 1. sch. 5-Sim.
Wohn. mit Zubehör. neu berger.
Gießtr. Gas. billig zu vermieten.
Kainerweg 10. Etagen-Billa. keine
ruhige Lage. nahe Rathaus.
5-8. 1. Badez. gr. Ballon. Garten.
zum 1. Ott. 2. Stod oder Bart.
10-12. 4-8. Röhres. Bartiere.
Küglerstr. 1 sehr schöne 5-8. 23.
2. Et. vor Oktober. Röh. R. 1083
Kelenstrasse 31, Ecke Wellstrasse.
2. St. schöne 5-Sim.-Wohn. für
gleich od. später billig zu verm. 1185
Kerkerstrasse 4. R. 5 Sim. u. Sub.
sofort. Röh. 2. Stod. 707
Kifer-Dr. Ring 23, 1. herrs. 5-8.
Wohn. vor 1. Ott. Röh. Bart. 1145
Kifer-Friedrich-Ring 39 sch. 5-8.
Wohn. 1. St. sof. od. spät. 708
Königstraße 18 5-8. u. Sub. 1. Juli
zu verm. Röh. Bart. 713
Königstraße 37, 3. 5-Sim.-Wohn.
Klorenth. Str. 2 sch. 5-8. 23. m. all.
Sub. m. Röh. sof. oder spät. 860
Klosterrasse 11, 1. Etage. herrs.
5-8.-Wohn. m. Bad u. all. Zubeh.
sof. od. spät. Röh. Bart. r. 718
Klosterrasse 21, 1. od. 2. Et. 5-8.
Wohn. mit Zentralheiz. Terrasse.
Wohneinsein. in der Etage. vor sof.
od. 1. Juli. Röh. Bart.
Kuxenburgstr. 1, 1. 5 Sim. u. Sub.
1. Juli zu verm. Röh. Bart. 1068
Kuxenburgstrasse 3, 2 St. 5-8. 23.
an r. Riet. f. v. 8. R. R. 719
Lainzer Str. 28. Billa. 5-8. 2 225d.
Ball. Grotte. Aufzug. Bad. Gas u.
elekt. Licht. Gartenbenut. zu v.
Röh. 1. St. Besicht. 12-3. 1186
Lankstr. 7 5-Simmer-Wohn. 1. a.
2. Etage. mit Zubeh. sofort oder
später zu verm. Röhres. Markt-
platz 7. Erdgesch. und Unterges.
bureau. Adelheidstrasse 32. F 341
Larkstr. 19. Ecke Grabenstr. 1. St.
Lugenhübl. 5-Simmer-Wohn. 1217
Lerchstrasse 12, 1. Stod. neu berg.
5-8-Sim.-W. u. Zubeh. fogleich. 723
Loritzstrasse 25, 2. Etage. 5 schöne
groÙe Zimmer mit Zubeh. 724
Loritzstr. 45, 1. 5-8. Gl. 2 R. sof.
Lüderstrasse 9 5-8. 23. inst. großem
Badez. Gas u. Gießtr. f. v. 10.
Lorenzstrasse 43, 1. Etage. 5-8.-Wohn.
vor sofort oder spät zu v. 1162
Lila. Reuberg 2. Hoch. gr. herrs.
5-8.-W. reichl. Sub. elekt. Licht.
f. gleich od. spät. Röh. 2 Tr. 1249
Lieselstr. 20. Bart.-Wohn. 5 Sim.
Zubeh. sof. oder spät. zu v. 266
Karl Koch. Luisenstr. 16, 1. 728

Rödelstr. 20, 4. 5-Sim.-W. m. Sub. per gl. ob. spät. zu v. Preis 900 Rfl. Röh. C. Koch. Luisenstr. 15. 729
Oranienstr. 45, 1. herrsch. 5-Simmer-Wohnung auf 1. 10. zu verm. 1178
Oranienstr. 50, Ede Goethestr. 1. St. herrsch. 5-Sim. Wohn. 5. Preise von 1100 Rfl. sof. od. spät. 1103
Oranienstraße 60, 1. St. 5 Sim. mit all. Zubeh. Gas. elekt. Licht. auf 1. Oktober zu vnn. Röh. dat. 1189
Philippssbergstr. 29 5-S. Wohn. sofort oder spät. Röh. bei Becker. 2. St.
Rheinstraße 47 5. u. 6-S. Wohnung. ganz der Neuzzeit entf. auf sof. oder sp. zu v. R. Blumenlaub. 782
Rheinstr. 79, R. Südl. 5. 8. f. o. fa. Rheinstr. 88, R. 5-Sim.-Wohn. zu vnn. Röh. dat. Gth. R. B 5430
Rheinstraße 94, 1. St. 5-S. Wohn. auf sofort oder später zu vermieten. Weg. Börbörkestr. 12, 1 St. 784
Rheinstr. 117, Südl. 5.3.-W. R. R. Rheinstraße 123, gegenüber der Königliche, erste Etage, eine herrschaftliche 5-Sim. Wohnung mit reichl. Zubehör per sof. oder spät. zu verm. Röh. od. Bartsch. 785
Rüderstr. 40, 1. St. 5. 8. Sub. Volk. gl. od. spät. zu v. Röh. 2. St. 938
Rüdesheimer Str. 31, Hochb. inn. 5-Sim.-Wohn. sofort od. später.
Scharnborstrasse 1. Ede Dörsheimer Str. 1 St. mod. 5-S. W. 1. o. fa. zu verm. Röh. Bart. 1. B 3145
Scheffelstr. 1, Ede Kaiser-Str. König. ist in herrsch. Hause die 1. Etage, 5 Sim. mit reichl. Zubehör, auf alten oder später zu vermieten. Räheres dafelbst Bart. 1200
Schendendorffstr. 5, 3. 5-Sim.-Wohn. mit Centralheiz. 3. 1. Ott. 1105
Schlenkerstr. 6, 1. 5-Sim.-W. per 1. Oktober od. früher zu vnn. 1202
Schiersteiner Str. 18 herrsch. 5-S. W. mit Centralheizung zu verm. 1171
Schiersteiner Str. 32 herrsch. 5-Sim.-Wohn. mit Etagen-Centralh. 902
Schwabsacher Straße 9, 8. Stod. 5.3. R. u. Sub. auf 1. Ott. R. dat. Hof reichl. u. Bismarck. 8. Hochb.
Stiftstr. 20, 1. 5-S. W. sof. Röh. Sub.
Taunusstraße 77, Gth. 5 Sim. usw. auf 1. Juli zu vermieten. 1050
Wielandstr. 5, 1. 5 Sim. Südl. Sub. Centralheiz. sof. oder spät. 404
Wilhelminenstr. 1, 1. Etage. Villen. schöne 5-Sim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. Ott. Preis 720 Rfl. Einzusehen von 10 bis 12 Uhr. Röh. Gustav-Adolfstr. 1, 1. 1. 1141

heinstr. 72 herrs. 6-8. W. Speisel.
Bad, 2 Rbd. Glas, el. Licht, auf sof. oder spät. zu v. Rbd. B. 755
Rheinstr. 107, 2. Et. 6-Sim. Wohn. zu verm. Räderes dasselb. Bart.
überheimer Str. 14, 2. sch. herrs. 6-Sim. Wohn. mit allem Zubehör (Verhöraufgang) sof. od. später zu verm. Rbd. Bart. links. 767
Schlichterstr. 14, 3. Wohn. 6-Sim. 2 Rämi. r. Sub. 1. Ost. Rbd. B.
Schwalbacher Str. 52, 1. herrs. 6-8. B. m. Centralb. R. Em. Str. 2. B.
Violandstrasse 19 hochherrschaftliche 6-Sim. Wohnung mit Wohnküche, Zentralheiz., Warmwasserb. 759
Wilhelminenstr. 8 herrs. 6-Sim. 2- 1. Et. Ost. Rbd. 4. Et. 760
— 7 Sim. Küche. Bad. Speiseflamme u. Subek. elekt. Licht. Central- heizung. Aufzug. sof. zu v. m. Rbd.
Tannusstr. 19, 1. bei Saas. 1008
7 Zimmer.
Adolfsstraße 10, 1. Et. 7 Sim. auf 1. Ost. zu verm. Rbd. Bart. 1116
Bahnhofstr. 3, 1. u. 2. Et. 7-8. W. B. 8-1 (auch. Sonnt.) Bahnhofstr. 1, 1.
Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2. Stod. herrschaftl. 7-8. Wohn. R. 3. Et.
Schwalbacher Straße 36. Alleeseite 7-Sim. Wohn. schon u. hell, große Räume, 1. Etage, offl. frei. Vor- garten, eb. elekt. Licht, sofort. 1123
8 Zimmer und mehr.
Kaiser-Friedrich-Ring 69, 1. Etage, herrschaftl. 8-8. W. Gas, elekt. Licht, drei Bölf., reichl. Sub., per 1. Ost. Rbd. Souterrain. 1047
Rheinstraße 34 neuzeitl. ausgestattete 1. Etage, besteh. aus 8-9 großen Sim. Bölf. u. r. Sub. auf gleich od. später. Rbd. Gartenh. 1. T.
Tannusstr. 55, 2. Et. 8 Sim. Küche, Gas, Elekt. Aufzug. Belfors u. reichl. Sub. sof. od. später. 10148
Läden und Geschäftsräume.
Adelheidstr. 14 für Bur. u. Bübels- unterstell. 3 Räume u. Lagerr. 1180
Adolfallee 6, 2. G. gr. helle Räum- lichkeiten für Lager, Büro, Werf- stätten u. Bergl. geeign. a. Wunsch mit Wohn. zu v. Rbd. B. G. 978
Bolffstr. 1. große Geschäftsr. 1. Et. 403
Bolffstr. 10. Arbeitstr. Bur. 2. zu v.
Bahnhofstr. 2, B. r. 3 Sim. Wohn. B. 8-1, auch. Sonnt. Bahnhofstr. 1, 1.
Bahnhofstr. 2 u. 3 v. Bölf. 2. W. B. 8-1 (auch. Sonnt.) Bahnhofstr. 1, 1
Bahnhofstraße 3 groß. Laden u. zwei baranitos. Ladenzim. Rbd. B. 8-1 (auch. Sonnt.) Bahnhofstr. 1, 1. 1001
Bahnhofstr. 6, mittl. Lad. m. Ladenz- mod. Schaufront, 1. Spezialge- schäft, in best. Geschäftl. 1. Et. zu v. R. Büro 1. Prante, Wilhelmstr. 23.
Bahnhofstraße 8 gr. hell. Büroraum per 1. 7. Rbd. bei Leber. 1235
Bertramstraße 20 Werkstatt zu verm. Räderes bei Gläser. 771
Blücherplatz 4 Läden mit oder ohne Wohnung sofort zu verm.
Blücherstraße 17 schöne Werkstatt u. einige Hörsäume. Rbd. Heinen- straße 8, 2. bei Schwerdel. 772
Blücherstr. 19 Läden mit 2-Zimmer- Wohn. sofort oder 1. Juli zu verm.
große Burgstraße 1b, 2. 8-4 Sim. für örtliche oder zahnärtliche Geschäftsraume oder Büros. 773
Dosheimer Str. 61 sch. hoh. Laden m. gr. Ladenz., auch 1. Schuhgeschäft geeign., zu v. Rbd. 1. Et. B. 8150
Dosheimer Str. 96 neu hergest. Laden mit od. ohne Wohn., sofort oder später zu verm. Rbd. 2 L. 1259
Eitwiller Str. 14, Langg. Arbeitstr., a. Lager, 1. Möbel. Wurzel. B. 931
Feuerbrunnenstraße 10 Läden zu verm. Räderes 1. Pfeifer. 776
Franzstr. 5 Werkstatt od. Lager,
Edeladen Friedrichstr. 9 m. baranitos. Bart.-Räumlichkeiten, gans ob. ge- stellt. sof. od. sp. zu v. m. Rbd. bei G. Bölf. Delosveitstraße 1. 777
Friedrichstraße 10 gr. Büro, Werkst. u. Lagerraume an vermieten. 778
Friedrichstr. 27 Berlin u. Lagerraum.
Friedrichstr. 44 H. Saal, 61 qm. für Bur. Werkst. Lager. sof. od. spät. zu verm. Rbd. Heinr. Jung. 779
Höbenstr. 5 Laden für Kolonialwaren zu verm. Rbd. Kipping. B. 8152
Höbenstr. 13 heller großer Raum, zu allem vermendbar, zu verm. B. 802
Hermannstr. 34, 1. Lad. m. Sub. 1088
Kais.-Fr.-Ring 78 Bur. Räume. 1251
Kirchgasse 19 Berlin. m. od. o. Wohn. Langgasse 4, Hinterh. als Werkstatt od. zum Wohnenmitteln. 783
Karlstraße 17 Läden sof. zu verm. zu erfragen bei Bogenbühl. 1216
Karlstr. 22 ist e. Lad. m. od. o. Et. zu verm. Rbd. dasselb. oder Nikolaus- straße 41, bei Reiter. 785
Königstr. 7, 2 r. gr. Lager. R. 2 L.
Königstr. 20, 2. Lad. m. 2-3. W. Bill.
Oranienstraße 48 Läden mit schönem Keller sofort zu vermieten. F 302
Oranienstraße 48 helle Werkstätte, 64 Qmtr. an vermieten. F 350
Oranienstr. 48, Ost. gr. hell, schön. Souterrain zu v. Rbd. B. 8. F 352
Reinstraße 12, 1. 8 reib. 10 Büro- räume, mit elekt. Licht. R. B. 790
Reinstr. 76. Ost. als Lager, Atelier od. Werkst. eb. m. 2-3. W. Küche, stell. R. Stoß. Fr. Ring 58, B. F 296
Überstraße 7 Laden m. ob. o. Fint.
Ismerstr. 9/11, B. 18. Läden, Laden- zim., Küche, 1. Keller u. 1 Kom. Jof. Rbd. Bergfel. Römerberg 85. F 353
Wörnberg 24, 1. Mitte. Werkstatt billig zu vermieten. 782

Geraum. 2. ob. fl. 3-Rim.-Böhn. von ruh. Leuten der 1. 10. gesucht. Off. u. R. 217 an den Tagbl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung

von ruhig. Dauermieterin (Lehrerin) für Ost. gesucht. Sonnenseite, in Weisenburgstr. od. Emser Str. der. Off. mit Preis u. R. 213 Tagbl.-Verl.

5-Zimmer-Wohnung

1. oder 2. Etage. Sonnenstr. von öst. gesucht. Gebauert. 1. 10. 1915 zu mieten gesucht. Offert. nebst Preis u. R. 436 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung o. 5 gr. Zimmern

im Kurviertel oder Kestral, bis

2000 M. für Oktober gesucht. Off. u. R. 218 an den Tagbl.-Verl.

Offiziers-Bütre sucht eine

6—7-Zimmer-Wohnung

mit Gartennennung im Preise von 1800 M. Offerten unter R. 219 an den Tagbl.-Verl.

Gut möbl. kleine Wohnung

für Kriegsbauer mit monat. Riete wird von Militärperson mit Familie gesucht. 2-3 Rim. 3 Betten, Küche. Mögliche Telefon im Hause. Nähe Elekt. gutes Haus, ev. Garten bevorzugt. Off. mit genauer Preisangabe u. R. 218 an den Tagbl.-Verl.

Suche Laden

mit Lagerraum für Kohlenhandlung.

Off. u. R. 214 an den Tagbl.-Verl.

kleine Familie,

(3. Verl.) sucht freundl. gelehr. großes möbl. Zimmer u. Küche, Nähe des Sietentins. Angebote u. R. 217 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer

u. alt. Herrn u. m. ges. Off. m. bill. Preisang. u. R. 216 Tagbl.-Verl.

Kinderloses Ehepaar

sucht für kommenden Herbst für dauernd 2-3 möblierte oder unmöblierte Zimmer, in außer Gegend u. ruhig. Nähe oder Villa, ev. mit Frühstück u. bürgerlich. Mittagsstisch. Off. u. R. 438 an den Tagbl.-Verl.

Fremdenheime

Villa Imperator, Leberberg 10, ehem. Zimmer in freier ruhiger Lage. 3 Min. vom Kurhaus, volle Pension 5 M. täglich. Thermalbäder.

Einz. u. zusammen. gut m. Rim. Woche von 7—12 M. monatlich von 20 M. an, mit Pension od. Küchenbelebung. Rheinstraße 72, 2 St.

Kurpension Villa Elite,

für Ruhe- u. Erholungsbedürft. Sonnenberger Str. 9. Tel. 6000. Südlage, Balkons, ged. Terrass., großer Garten, direkt am Kurpark. — Bäder.

Familien-Heim Villa Grandpair, Emser Straße 15 u. 17. Tel. 3613. Belempföhles Haus. Vorzüliche Küche. Beste Diät. Bäder. Großer Garten. Möhige Preise.

Wohnungs-Nachweis-

Bureau

Lion & Cie.,

Bahndorffstraße 8.

Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Heilige Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Sathform 15 Pf. davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Bekanntschaften

Privat-Bekanntschaften.

Wolfsbund billig zu verl.

Schlagzeile 2 in Sonnenberg.

Junge, reizvolle Boher zu verl. R. 218, Westendstraße 20, 3.

Ein Siegenbächen zu verl.

Göbenstraße 28, 1 r.

Da. leb. Höschen, Stud. 1.50 M. abzug. Gartenfeldstr. 24, 3 L. dorm.

Rob. neues braunes Jadenkleid, Gr. 48, trauerhocher billig zu verl. Blatter Straße 102, 1.

2 eler. Rautenkleider, blau u. schwarz, einige schöne Röde, R. 42—44, zu verkaufen Moritzstraße 70, 2 St.

Blaufeld. Jadenkl. (44), roh. Jadenkl. (48) bill. zu verl. Coulonstraße 3, 1.

Schw. Tuch Jadenkleid, Gr. 44, und seiden. Jade zu verkaufen Jahnstraße 24, Part.

Gut erh. Kostüme, Kleider billigt Herderstraße 2, 1 St.

Gut erh. Kostüme, Röde, R. 44, billigt abzugeben. Vorm. bis 1 Uhr Rheinstraße 47, 2 St. links.

1 dunkelbl. Boilekleid (Gr. 42) zu verl. Döbheimer Str. 63, 3. Preis.

Wegen Trauer

elische sehr elegante seid. Kleider, Kostüme, Mantel, Jaden, Blusen, Gr. 42—44 billig zu verl. Rheinstraße 19, 2 r. 8—10, 1—3. Ob. verb.

hell. mod. Sommermantel, Loden-Jassenkl. f. Ausfl. (46), 6. Balotot, gr. Schrank. Döbheimer Str. 53, 3 r.

Badstoffsleider, hell. Musterline, fast neu, billig zu verl. Johannisberger Straße 9, Part. links.

Mädchenkleider, Kostüme billig zu verl. Herderstraße 12, 2 links.

Reiz. Kinderkl., Knab. Anz., Sommerkl. f. D. 1. Bismarckstr. 10, 2 L.

Krankans. Gehör. Smoking, Couture, Robeide, Anz. u. Mantel, fast neu, norm. Preis, weg. Todesfalls zu verl. Dambachstr. 47, Partier.

Verch. gute Herrenkl., Schuhe, Gr. 44, Damentl. Mädchentl. für 14—15 J., alles gut erh. bill. zu verl. Adelberstrasse 4, R. 3 St.

Guter Jadenklass. u. 2 Hosen, mehrere Kleider, Strohblatt, zusammen 3 M. Bleichstraße 38, R. 2 r.

Herren-Ueberzieher,

ganz neu, Wiener Robeide ang., umständel. billig zu verkaufen.

Adresse im Tagbl.-Verl.

Ein 88er Uniform,

Rob. Mantel, Röde u. Koppel billig zu verl. Hochstraße 10, bei Braun.

Gitarre, Mandoline, Violine m. Etui bill. zu verl. Jahnstraße 34, 1 r.

9. Geige, verstellb. Band, Liegestuhl, 1. Schilder, Gasflüster, alte Bettst. u. Strohblatt d. zu verl. Rheinstraße 46, 2 L.

Alte franz. Ausverklich preiswert zu verl. Händler verbet. Michelberg 2, 2 St.

3 vollständ. Bettet mit Sprunge, Röd. Hantbuch, Wocht. Tepiche, Fliegengräntch., Schaußenstier-Möbel, gr. billig zu verl. Herderstraße 3, 2.

Gut erhalten. Bett billig zu verl. Blücherstraße 23, 1. B6053

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verl. Blücherstraße 13, R. 2 St.

Herren-Anzug u. Sportanzug für mittelstarke bis zu laufen ges. Off. u. R. 44 an den Tagbl.-Verl.

Klavier Al. 60 M., gut erhalten, zu verl. Rheinstraße 52, Part.

Verch. Bettet 15—30. Kleiderfach, 22. Wochl. 12. Sofa, Tische, Schreibt., 2 Kinderbetten, Bettst., eine Röde, billig Frankenstraße 3, 1.

2 eale u. einzel. Bettet 15, 25, 45. Deckenbett 7 u. 10. Sofa 6 u. 12, 1. u. 2. Kleider- u. Schuhkasten, 8, 12, Waschkommode 15. Kommode, Tische, Stühle, Bettst., Kinder-Bettst. billig zu verl. Walramstraße 17, 1 St.

Reue Röde. Schwingstift

zu verl. Bleichstraße 13, R. 1 L.

Gaslampen, Pendel, Brenner, Silber, Glüh. Gasloch, Badew., Gartentisch, Blatt. zu verl. Krause, Wellstr. 10.

Fahrrad, fast neu, billig zu verl. Mayer, Wellstr. 27.

Neue weiß emall. Badewanne bill. abzug. Klarenbächer Str. 1, 3 links.

Zwei blaue Kinderjaden

auf dem Weg Herder. Reichshaus-

Ecke, Dambachstr. verloren. Abzug. gegen Belohn. Kirchstraße 83, Laden.

Bekleid. weißleid. Schädelchen

Ecke Rheinstr. u. Kindg. Sonnt. geg. 3 Uhr. G. V. abz. Polizei-Bundu.

Al. schwarzer Kleiderkasten

verl. Abzug. Hotel Kaiserbad, Wil-

helmstraße 3, 2 rechts.

Reisekoffer n. u. einige Damen an.

Ondul. Paulbrunnenstraße 12, 2.

Gardinen-Spann. Paulbrunnenstr. 12

billige Preise, schnelle Lieferung.

Wäscherei n. Gardinenpannerei

empfiehlt sich. Eigene Bleiche.

Rauenthaler Straße 8, R. 2 rechts.

Auf Neu! Gardinen.

Spezialität: Derrenkasten, som. jede

andere Wöche liefert Neuwascherei

Kirchen. Schornhorststraße 7. Rasen-

bleiche. Telefon 4074.

Guter Mittagstisch 70 Pf.

Oranienstraße 10, 1 St.

Kleine Fahrten per Rolle billig

Walramstraße 1, Partier. B6873

Parlettböden werden gereinigt

u. gewasch. Rolle stöck. Partier.

Gebr. Kocher. Badestoffen

mit Dohlen- u. Gabbeizug zu 1.

gesucht. Kneidstr. 8, Partier.

Auglämpfe für Gas, gebraucht

zu kaufen gel. Göbenstraße 30, 1 L.

Schöne Kerzen von 2 Schweinen zu

verl. Galanterie bei Wiesbaden.

Händler-Bekanntschaften.

Eleg. weißer Reiter, Anschaffungs-

preis 200 M., jetzt sehr billig zu

verkaufen Wagemannstraße 27, 2.

Suche grüheres aufgehendes

Cigarrenengeschäft zu kaufen.

Angab. unter R. 2. 32 hauptpostfach.

Hunde-Kaufgesuch.

Jung, rosar., treuer, anhängl., weiß.

Italienier-Windhund in gute Hand zu

kaufen gesucht. Vorzustellen vorm.

zwischen 11 u. 12 Uhr. Röhres

Hofstätte 31, 1.

Younger Padiel,

Alter 1—2 Jahre. Männchen, darke-

rbraun, sammerein, zu 1. gesucht.

Angabe nach Goldgasse 15, 1.

Sammler sucht

wertvolle alte Porzellan, wie:

Gruppen, Figuren, Tassen u.

sonstige Geschirre, sowie Stiche,

Gemälde, Miniaturen u. Dosen

zu jedem hohen Preis.

Ges. Off. u. P. 213 o. d. Tagbl.-Verl.

Aut. D. S

Bauplätze für kleine Villen, an fertig. Straße, mit erhöht. Straßenkosten, zu verl. Off. u. S. 214 Tagbl.-Verlag, B.-R. Immobilien-Suchgesuch.

4-J.-Haus gesucht, bis 60 000 M. Wert, in guter Lage, mit nur 1. Hypothek. Offeren unter S. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Berloren - Gefunden

10 M. Belohnung

erhält Derjenige, der mir meine Brücke, rund, mit Vergleichsmeinrich. u. 1. weiß. Perlen, zurückgibt; die selbe Brücke von Kitter bis an alten Schlosshof verloren; für mich wertvoll. Andenken. Albrecht, Hellenenstraße 23.

kleine weiße Terrier-Hündin abg. get. Vor Anfang wird gew. Gegen Belohn. abzug. Neuboscher Straße 8.

Geschäft. Empfehlungen

Tüchtiger Kaufmann

übernimmt noch für 3-4 Std. täglich das Eintragen von Büchern, sowie all. Büroarbeiten, einf. u. amerikan. Buchführ. Bilanzen. Offeren unter "Gorilla" Wiesbaden postlagernd.

Briefstellungen, Zengnis- u. Manuskript-Abschriften usw. fertigt an und gibt auch Stund. für Unterrichtsrinnen. Näh. Bleichstraße 34, 3. Et., von 9-12, 3-6 Uhr.

Möbeltransport

Wanka, Scherzerstraße 29.

Parkeettböden

werden tabellös in Stand gesetzt. J. Fischer, Römerberg 34.

Elegante Damenkleider

Ausstellung jetzt von 15. März an. Offeren unter S. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Hüte

in nach den neuesten Formen umgedreht. Garnieren in flott. Ausführ., alte Spitzen verwendet. Abreite lange Hüte u. Haarschmuck, sowie sämtl. Spitzen a. Voger. Wilhelmine Melzer, Dötsheimer Str. 28, 2. Et.

Damen-Hüte.

Mein Geschäft befindet sich jetzt: Bleichstraße 40, Parterre. Emma Ruth, Nobilitin.

Massage! Sophie Bissert, ärztl. gepr. gepr. Rheinstraße 56, 1.

Massage, Haarentfernung durch Elektrolyse.

Anna Käpfer, druckneur. 12, 1. Et.

Brosche (3 Kinder-Photographien) Sonntag verloren auf dem Wege Lohmühle, Villa Grimberg, Feldweg bis Wiesbaden, Kurstr., Hellmundstraße. Wiederbringer erhält Belohnung. Zigarren-Geschäft Hanbach, Hellmundstraße 24.

Buchgesuch

Lagerplatz

zum Lager von alten Backsteinen gesucht. Nähe Weißbahnhof erwünscht. G. Schäfer, Philippstraße 33.

Unterricht

Gründlicher Unterricht im Anfertigen sämtlicher Wäsche bei

Elisabeth Fischer, Weißzeugnäherei, Sedanplatz 9.

Haararbeiten, auch von ausgel. Haaren, sowie alle abgetrag. Haar-Extrakte unduliert. Strähnen werden gesetzt, wie neu billigst hergestellt. B. Sulzbach, Hoffstr. Bärenstr. 4.

Bettfedern-Reinigung mittels Dampf und heißer Luft. 38 Karlstraße 38. — Telefon 1544.

1. Krankenschwester sucht Krankenpflege oder Nachwache. Offeren: Westendstraße 20, Hager.

• Schwed. Heilmassage •

Stattl. gepr. Mitzl Smoll, Schwab. Str. 10, 1. zw. Luisen- u. Rheinstr.

Schwed. Heilmassage

b. Giebt. Rheum., schlecht. Verdorbung u. Blutzirkulation in u. a. dem S. Städtl. gepr. Krankenpfleg. Mitzl Smoll, Schwalbacher Straße 10, 1.

Massage. — Nagelpflege,

Nähe Bachmann, ärztl. geprägt. Adolfstraße 1, 1. an der Rheinstraße.

Massage u. Heilmassage.

Annie Lebert, ärztl. geprägt. Goldgasse 13, 1. Etage, Toreingang rechts.

Massage — Heilmassage.

Frieda Michel, ärztl. geprägt. Tannustraße 19, 2.

Massage, — Massagen

Marj. Kamelsky, ärztl. geprägt. Bahnhofstraße 12, 2.

Massage, nur für Damen.

gepr. Schornhorststraße 2, Par.

Elektr. Vibrations-Massage.

Fran. Beumelburg, Karlstraße 24, 2 Stufen. Ärztl. geprägt.

Der langjährige Prokurist unseres Bankhauses,

Herr Wilhelm Moritz,

ist Samstag, den 8. Mai, in seinem 62. Lebensjahr verschieden.

Fast fünfunddreißig Jahre lang waren seine treuen Dienste und reichen Kenntnisse unserem Hause gewidmet. Seine vorbildliche Pflichttreue und wertvollen menschlichen Eigenschaften sichern ihm ein dauerndes treues Gedenken.

Marcus Berlé & Co.

Am 8. d. Mts. verschied unerwartet

Herr Wilhelm Moritz,

Prokurist des Hauses Marcus Berlé & Co.

Der Verstorbene, der sich durch sein bescheidenes und liebenswürdiges Wesen die Zuneigung und Verehrung seiner Mitarbeiter stets zu erhalten wußte, war Allen durch seinen Fleiß und seine Gewissenhaftigkeit ein nachahmungswertes Vorbild.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Angestellten des Bankhauses
Marcus Berlé & Co.

Wiesbaden, den 10. Mai 1915.

Berschiedenes

Zur Ausbeutung einer sehr hohen Gewinn bringenden Erfindung, vornehmer Kapitalist mit 2000 M. Belohnung gesucht. Da infolge des Krieges die ausländischen Schutzechte nicht beantragt u. ertheilt, u. durch Abschöpfung leicht verloren geben können, kommt als Teilhaber nur Offizier oder sonstige

Standesperson

in Frage, deren ehrenwürdige Sicherung Abschöpfung ausschließt. Off. u. S. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Litera. int.

Herr sucht ebersolchen, der sich mit ca. 8-1000 M. am Verlag u. Vertrieb zeitgenöss. Werke beteiligt. 2-3000 Mark Verdienst binnen Monatsfrist. Offeren unter S. 217 an den Tagbl.-Verlag.

300 Mark

zu leihen gesucht. Briefe bitte nur vom Selbstgeber unter S. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Invalid oder Kriegsfrau findet sofort hohen Verdienst. Röh. im Tagbl.-Verlag.

30 Liter Vollmilch gesucht. Offeren unter S. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Abnehmer für

Kohlen und Röls

bei Waggonbezug gesucht. Offeren unter S. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen mit guter Figur wünscht

Modell

zu sieben. Off. u. S. 217 Tagbl.-Verl.

Miet-Betten u. Möbel, 9 Ellenbogenstraße 9.

Wer lebt e. zuverlässigen Reites

ein Pferd

wöchentlich 2-Smal, halbe Tage? Röh. u. S. 213 an den Tagbl.-Verl.

Private-Entbind. und Entson bei Frau Röh. Geburme. Schwalbacher Straße 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Heirat.

Bernehme. Schevermittelung. Frau Röh. Luisenstraße 20.

Lebensglück.

Orientmaler von Weltreis. Witwer. Schweizer, alab. geb. außergew. Er-chein. wünscht sehr vermögende, nette Dame, auch unabhäng. kinder. Witwe, bis 40 J. w. Kunstinteresse. Reicht. behuts. Ehe kennen zu lernen. Ernigten. Offer. nebst Bild unter Chiffre S. 2083 an Postfach 20068 Büchel erbeten. Dicht. Ehren. Fl 143

Tages-Veranstaltungen.

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiels

Dienstag, 11. Mai.

125. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel von Rich. Wagner.

Vorabend:

Das Rheingold.

In zwei Abteilungen (vier Szenen).

Botan. Herr Garmo

Donner. Herr Geisse-Binzel

Froh. Herr Scherer

Loge. Herr Forchhammer

Faust. Herr Edard

Hafner. Herr Bohnen

Alberich. Herr v. Schenck

Wine. Herr Haas

Frida. Herr Engleith

Erda. Herr Fried

Woglinde. Herr Friedel

Wellgunde. Herr Kramer

Flossen. Herr Haas

Rheintöchter. Frau Kramer

Flossen. Herr Haas

Rheintöchter. Frau Kramer

Flossen. Herr Haas

Schauplatz der Handlung: 1. Szene:

In der Tiefe des Rheines. 2. Szene:

Freie Gegend, auf Bergeshöhen, am Rheine gelegen. 3. Szene:

Die unterirdischen Kräfte Nibelhelms. 4. Szene:

Freie Gegend, auf Bergeshöhen, am Rheine gelegen.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9^{1/2} Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 11. Mai.

Dutzend und Fünfzigerarten gültig.

Maria Theresia.

Aufführung in 4 Akten von Franz von Schönhan.

Maria Theresia, Kaiserin von Österreich. Frieda Salben

Franz Stesja, Großherzog von Toskana, ihr Gemahl. Rudolf Bertha

Maria Anna, Erzherzogin von Österreich, ihr Kind. Johanna Weidner

Maria Christina, Erzherzogin von Österreich, ihr Kind. Paula Schmidt

Charlotte, Herzogin von Lothringen. Rosel von Bönn

Staatskanzler Graf von Rauch. Rud. Miltner-Schönau

Oberhofmeisterin Gräfin Fuchs. Theodora Post

Oberhofmeister Graf Schenck

Reinhold Hager

Josefa von Reininghausen, Kammerfräulein der Kaiserin. Lotti Böhme

Gusti Döbbelhoff, Kammerfräulein der Kaiserin. Elsa Ester

Fräulein v. Schulhoff. Marg. Glöder

Gräfin Dethesfeld, Erzieherin der Erzherzoginnen. Ellen E. v. Beauval

Ratnitsch, Kinderfrau. Käthe Agte

Metastasio, Hofdichter. H. Kellner

Hofrat Kusius. Hermann Horn

Der Schloßhauptmann von Schönbrunn. Albert Ihle

Leibarzt von Swieten. G. Bierbach

Heindorfer, Beiklai der Kaiserin. Albuin Unger

François, Kammerdiener